Nr. 189. Donnerstag, 13. August. 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Ketterhagergasse Nr. 4.
XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt

H. Die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter nach den Berichten der preußischen Gewerberäthe für 1895.

Die Gewerbeaufsichtsbeamten wenden nicht nur den Wohnungsverhältnissen der Wanderarbeiter, die in den Ziegeleien, Zuckerfabriken etc. beschäftigt werden, sondern auch denen der anderen Arbeiter ihre Aufmerksamkeit immer mehr zu; denn je mehr eine Gegend sich industriell entwickelt, desto mehr verschlechtern sich auch die Wohnungsverhältnisse, desto überfüllter werden gerade die kleinsten und schlechtesten Wohnungen, die zugleich auch die theuersten sind. Je wirthschaftlich schwächer die Arbeiter sind, desto weniger leisten sie einer Verschlechterung ihrer Wohnungsverhältnisse Widerstand. Was die Wohnungen der Wanderarbeiter in den Ziegeleien, Zuckerfabriken und ähnlichen Saisonbetrieben betrifft, so handelt es sich dabei um Ausnahmezustände. Der Wohnungsbedarf für diese Arbeiter ist kein ständiger, er besteht nur für eine gewisse Jahreszeit, die Verhältnisse liegen auch in den einzelnen Bezirken ganz verschieden. Aus den Berichten der preußischen Gewerberäthe für 1895 geht aber hervor, daß die Aufsichtsthätigkeit dieser Beamten in manchen Bezirken schon eine erhebliche Besserung hervorgebracht hat. In einigen Regierungsbezirken ist man schon zu einer Regelung der ganzen Frage durch feste Polizeivorschriften für den ganzen Bezirk gekommen, ein Vorgehen, das sich am besten empfiehlt, weil dabei die örtlichen Interessen, von denen die Ortspolizeibehörden leicht beeinflußt werden, aus dem Spiele bleiben.

Bezüglich der allgemeinen Arbeiterwohnungsverhältnisse ergeben die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1895, daß immer allgemeiner das Bestreben sich geltend macht, hier bessernd einzugreifen, wenn auch in verschiedener Weise und in verschiedenem Maße. Daß Mißstände vorhanden sind, wird fast in allen Berichten anerkannt. Freilich der Gewerberath für Berlin enthält sich der Einzelheiten; er sagt: „Die Berliner Wohnungsverhältnisse sind zu bekannt, als daß sich darüber etwas Neues sagen ließe;“ aber aus dem Jahresberichte für 1894 ist zu entnehmen, daß dieselben als „unglückliche Wohnungsverhältnisse“ bezeichnet werden müssen. Aus Ostpreußen wird namentlich auch über die schlechten Wohnungen der kleinen Industriellen geklagt, welche gern die unverheiratheten Arbeiter in Kost und Logis nehmen. Bei der Besichtigung der Schlafstellen dieser Arbeiter habe man recht unerfreuliche Wahrnehmungen gemacht; die Räume seien unsauber, klein und niedrig und entsprächen nicht den Anforderungen, die man mit Recht stellen könne.

In Westpreußen sind die Verhältnisse im Regierungsbezirk Danzig etwas günstiger, dagegen wird von dem Gewerbeinspector in Konitz geklagt, daß vielfach noch Erdhütten zu Wohnzwecken benutzt werden. In der Provinz Posen lassen die Wohnungen der Arbeiter sowohl in den Städten wie auf dem Lande zu wünschen übrig; ein Raum diene meist als Schlafstätte und Küche zugleich, auf dem Lande eine niedrige Lehmhütte für Menschen, Schweine und Hühner zugleich. Das gleiche wird aus allen Regierungsbezirken Schlesiens berichtet und zugleich werden die Arbeiterwohnungen als ziemlich theuer bezeichnet; selbst die älteren Colonisten-Häuser der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke im Regierungsbezirk Oppeln sollen namentlich bei der Ueberfüllung der Räume und wegen ihrer Bauart viel zu wünschen übrig lassen. Wenig besser ist es in den Regierungsbezirken der Provinz Sachsen, besonders aus dem Regierungsbezirk Erfurt heißt es: „Die Berichte zählen betrübende Einzelheiten auf, die es erklärlich erscheinen lassen, wenn die Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Wohnungsverhältnissen in den Arbeiterkreisen tief geht. Die Beaufsichtigung der Wohnungen könnte eine bessere und sachkundigere sein. Beim Quartalswechsel beziehen die Arbeiter die Wohnungen in dem Zustande, in dem sie vom vorhergehenden Miether verlassen sind. Eine gründliche Reinigung der Räume oder gar eine Desinfection, ein Weißen der Wände wird selten vorgenommen; daß unter diesen Umständen Krankheitskeime leicht übertragen werden, unterliegt keinem Zweifel.“ Aus der Stadt Münster wird berichtet, daß die Arbeiter selbst zu hohen Miethspreisen kein angemessenes Unterkommen finden, so daß bereits ein Mangel an Arbeitskräften für manchen Industriezweig sich geltend macht. Namentlich wird aber aus der Rheinprovinz, speciell aus den Regierungsbezirken Düsseldorf und Aachen berichtet, daß die Wohnungs-Verhältnisse sehr mißliche sind, denn mit dem raschen Anwachsen der Bevölkerung könne die Bauthätigkeit nicht gleichen Schritt halten. Die kleinen Wohnungen sind mit Kost- und Quartiergängern überfüllt, so daß dagegen durch besondere Polizeiverordnungen eingeschritten werden mußte.

Das Bestreben der großen Werke, durch Erbauung eigener Arbeiterwohnungen diesem Mißstande entgenzuwirken, ist ja ein altes. Diesem Vorgehen hat sich nun auch der Fiscus angeschlossen. Der Militärfiscus hat namentlich für die Arbeiter seiner Werkstätten gesorgt, so bei Spandau in der Colonie Haselhorst; in Danzig sollen auf dem Wallterrain am Werftthor Wohnungen für 120 Arbeiter der Gewehrfabrik und für 50 der Artilleriewerkstatt errichtet werden, in Dirschau für 54 und in Pr. Stargard für 12 Eisenbahnarbeiter. Auf Grund des gewährten Credites wird ja auch in anderen Bezirken vorgegangen. Zum Theil sind aber die Arbeiter zu diesem Zwecke genossenschaftlich organisirt; so sind Spar- und Bauvereine der Eisenbahnarbeiter in Guben, in Wittenberge und an anderen Orten gegründet worden, denen Baugelder aus den Kapitalien der Eisenbahnarbeiter-Pensionskassen zur Verfügung gestellt sind.

Aber auch die freie genossenschaftliche Thätigkeit und die gemeinnützige Thätigkeit hat sich bemerkbar gemacht, und es ist erfreulich, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten sich selbst zum Theil in den Dienst dieser Sache gestellt haben.

Von den gemeinnützigen Unternehmungen sind zu nennen die Abegg'sche Stiftung in Danzig — die schon ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnte — der gemeinnützige Bauverein in Landsberg a./W., die Actienbaugesellschaft in Krotoschin, die gemeinnützigen Baugesellschaften in Quedlinburg, Aachen und Frankfurt a. M.

Spar- und Bauvereine nach dem Muster des gleichnamigen Vereins in Hannover haben sich in keinem Zeitraum so viel gebildet, als in den letzten zwei oder drei Jahren. Allerdings sind die Arbeiter, welche jetzt mit den schlechtesten Wohnungen sich begnügen müssen, nur schwer für diese Vereine zu gewinnen; abgesehen von ihren besonders schlechten Verhältnissen spielt auch die socialdemokratische Agitation eine große Rolle dabei, welche die Arbeiter grundsätzlich mißtrauisch macht gegen solche Unternehmungen. Aber es wird doch festgestellt, daß die besser gestellten Arbeiter da, wo die Spar- und Bauvereine Fortschritte machen, auf deren Wohnungen reflectiren und die Wohnungen in Privathäusern mehr als bisher den schlechtest situirten Arbeitern überlassen, so daß die Miethen nicht mehr so hoch geschraubt werden wie früher. Solche Spar- und Bauvereine sind neuerdings gegründet worden in Danzig, Graudenz, Guben, Posen, Magdeburg, Nordhausen, Heiligenstadt, Mühlhausen, Altona, Itzehoe für den Kreis Steinburg, Johannisberg-Ellerbek, Gaarden, Husum, Schleswig, in den Kreisen Blumenthal und Geestemünde, Bocholt, Dortmund, Hagen, Kastrop, Witten; im Kreise Hörde und im Kreise Gelsenkirchen beabsichtigte man von Kreis wegen den Bau von Arbeiterwohnungen zu unterstützen.

Diesen Spar- und Bauvereinen ist ihre Thätigkeit wesentlich erleichtert worden durch die Hergabe von Kapitalien aus den Eisenbahnpensionskassen, soweit es sich um Eisenbahnbeamte und Arbeiter handelte, oder seitens der Versicherungsanstalten. In dieser Beziehung sind namentlich die Anstalten für Schleswig-Holstein und Hannover mit einem guten Beispiel vorangegangen, so daß man wohl sagen kann, daß in diesen beiden Provinzen bisher am meisten geschehen ist. Die anderen Provinzen sind diesem Beispiele nicht immer gefolgt, ja einzelne haben sogar Bedingungen gestellt, an denen jede weitere Entwickelung scheitern mußte. Die Provinz Westfalen wollte den Kreisen zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen Kapitalien bis zu 300 000 Mk. zur Verfügung stellen, aber der Zinsfuß von 3⅝ Proc. hat die Kreise abgeschreckt. Die Invaliden-Versicherungsanstalt der Provinz Sachsen stellte die Bedingung, daß die Wohnungen nur an die bei ihr Versicherten vermiethet werden sollten, nicht an Eisenbahnarbeiter und Arbeiter in fiscalischen Betrieben. So sehr auch die Bestrebungen der großen Unternehmungen zu billigen sind, daß sie selbst für ihre Arbeiter Wohnungen schaffen, so sind doch die kleineren Unternehmer dazu nicht im Stande; sie können aber durch Theilnahme an solchen Spar- und Bauvereinen und an den gemeinnützigen Baugesellschaften mit den Arbeitern zusammen manches zur Verbesserung der Wohnungen der Arbeiter beitragen. Es wäre zu wünschen, daß alle Invaliden-Versicherungsanstalten diesem Zwecke ihre angesammelten Kapitalien dienstbar machten. Die Nachweisungen über die Rechnungsergebnisse dieser Anstalten geben bisher darüber keine Auskunft, in welchem Umfange das geschehen ist. Es wäre aber wohl eine Kleinigkeit für das Reichsversicherungsamt, in dieser Beziehung Auskunft zu ertheilen. Vielleicht geben die Invaliden-Versicherungsanstalten, welche bisher sich noch zurückgehalten haben, diese Zurückhaltung auf, wenn sie sehen, welche Leistungen von anderen Anstalten bereits gemacht worden sind. Jedenfalls können die angesammelten Kapitalien kaum für einen anderen Zweck nutzbringender angelegt werden.

Politische Tagesschau.

Danzig, 12. August.

Der Zarenbesuch in Paris.

Berlin, 12. Aug. Der russische Kaiser trifft am 8. Oktober in Paris ein, wie amtlich mitgetheilt wird. Die „Köln. Volksztg.“ warnt davor, an den bevorstehenden Zarenbesuch in Frankreichs Hauptstadt zu große optimistische Hoffnungen zu knüpfen. Sie erinnert daran, daß der verstorbene Zar nicht zu bewegen war, Frankreich zu besuchen. Er sagte mehrmals, wenn man ihm einen derartigen Plan vorlegte: „Mein Besuch in Paris würde die Ansage eines Krieges bedeuten oder überhaupt nur denkbar sein als die Ratification einer bestimmten Abmachung.“ In dem letzteren Sinne sei der Besuch des Zaren in Paris aufzufassen. Es herrsche kein Zweifel, daß die lebhafte Bewegung, in welcher sich gegenwärtig die deutsche Diplomatie befinde, ebenso durch die Reise des russischen Kaisers wie durch die Wirren auf Kreta veranlaßt worden sei.

Der Untergang des „Iltis“.

Berlin, 11. Aug. Admiral Knorr hat, wie die „Post“ meldet, nochmals den Contreadmiral Tirpitz telegraphisch benachrichtigt, weiter alles Wesentliche durch den Draht aus Tschifu zu melden, was die fortgesetzten Ermittelungen an neuen Anhaltspunkten zu Tage fördern sollten, die nähere Aufschlüsse über die Strandung des „Iltis“ geben würden. Auch aus den heute vorliegenden amtlichen Meldungen ist dem Commandanten Braun und seinen Offizieren in keiner Weise ein Vorwurf zu machen, denn in der Meldung wird ausdrücklich das neblige Wetter betont, in Folge dessen die nahe Küste nicht sichtbar war und man auch die Leuchtthürme nicht wahrnehmen konnte, um nach diesen den schwierigen Curs steuern zu können. Nach einem Telegramm des „Lokalanzeigers“ aus Shanghai wurden vor dem Untergange des Schiffes außer dem Hoch auf den Kaiser auch patriotische Lieder gesungen. Alsbald wurde das Schiff auf den Felsen getrieben und brach in der Mitte in zwei Theile, der vordere Theil mit neun Mann saß auf dem Felsen fest, während der Hintertheil mit dem Rest unterging. Von diesen wurden nur zwei an Land getrieben, welche alsdann nach zwei Tagen die Rettung der übrigen vom Felsen bewirkten.

Das Telegramm des Chefs der Kreuzerdivision, des Contreadmirals Tirpitz, von Tschifu an das Obercommando der Marine, das wir gestern veröffentlicht haben, läßt die „Iltis“-Katastrophe in einem wesentlich neuen Licht erscheinen. Vor allem geht aus der Meldung über den Verlust des Schiffes hervor, was wir gleichfalls bereits

---

In der Brandung.

Zeitroman von Schulte vom Brühl.

3) [Nachdruck verboten.]

„Soll mir auf einen Gang mit Ihnen gar nicht ankommen“, entgegnete Peschkow frech. „Ihr Cartellträger wird mich morgen den ganzen Vormittag zu Hause finden, da ich zweifellos einen Kater im Bette zu pflegen habe“, setzte er noch höhnisch hinzu.

Da sprang der Graf empor und sagte scharf: „Und Sie werden hoffentlich den Beauftragten mit jeder geziemenden Höflichkeit empfangen, mein Herr!“

Peschkow würdigte ihn keines Wortes, er wandte sich vielmehr mit seinem Genossen einem anderen Theil des geräumigen Schiffes zu und meinte im Fortgehen auflachend: „Na, zu einem ordentlichen Feuerwerk gehört hier wohl auch eine ordentliche Contrahage. Mir kann's recht sein!“

„Du hast mit deiner angeflickten Nasenspitze bis jetzt das originellste Gesicht in der Culör“, sagte der Heruler, „sorge nur, daß es sich bei dieser Mensur nicht noch origineller gestaltet und deine schöne Quartseite noch mehr zur Reliefkarte wird.“ —

„Dieser elende Lump!“ knirschte Heinrich. „Verzeihen Sie mir nur den unangenehmen Auftritt, meine Herren, aber es blieb mir nichts anderes übrig. Es gilt mit dem einmal eine lange verschobene Abrechnung zu halten.“

„Haben sich sehr besonnen uud correct benommen, Herr Doctor; wenn der Herr da ein anständiger Kerl wäre, hätt' er zweifellos revocirt“, meinte der Graf.

„Und dieses Mädchen, das er so feige beleidigte!“ zischte Heinrich durch die Zähne und ballte die Rechte, daß seine Finger knackten.

„Kenne die junge Dame von Ansehen“, äußerte der Graf und dann mit erhöhtem Tone: „Wird Ihnen gewiß nicht an Freunden fehlen, welche Ihnen in diesem Handel beistehen möchten, Herr Doctor. Ich würde es aber als ganz besonders große Gunst von Ihnen betrachten, wollten Sie meine Hilfe nicht ausschlagen.“

„Ich weiß wirklich nicht, ob ich Sie belästigen darf“, suchte Heinrich auszuweichen, doch der Graf streckte ihm die Hand hin und sprach: „Ich bitte nochmals um die Gunst. Ist mir Entschädigung für manchen Aerger meiner Stellung, wenn ich mal' einem ordentlichen Kerl beistehen darf, 'nen Schubiack zu züchtigen.“

Heinrich ergriff die dargebotene Rechte. „Nun denn! Also angenommen, Herr Graf!“

Dieser lächelte und bemerkte: „Graf Weilnau nur incognito, Herr Doctor, officiell Prinz Hans v. Harthenberg.“

„Eine große Ehre für mich, Hoheit“, sagte der Doctor, sich verbeugend, und er erinnerte sich, daß Prinz Hans, ein naher Anverwandter eines der regierenden Herzogshäuser, für einen der glänzendsten und beliebtesten Cavaliere galt, der freilich zum Entsetzen der höfischen Gesellschaft öfter schon eine unheimlich liberale Gesinnung bekundete. Man erzählte sich Anekdoten über ihn, wie er sich mit schneidendem Spotte über die vornehmen Lakaienseelen am Hofe seines Verwandten lustig gemacht habe, auch wußte man, daß er einst bei einem Spaziergange sich nicht entblödete, mit höchsteigenen Händen kräftig in die Radspeichen zu greifen, als er einen festgefahrenen Bauernwagen, dessen Besitzer sich nicht zu helfen wußte, auf einer schlechten Landstraße antraf.

„Bisher hat sich noch keine Fürstlichkeit herbeigelassen, meinen Mensuren beizuwohnen“, meinte Heinrich lächelnd in einiger Verlegenheit. „Wenn sich Hoheit nur keine Ungelegenheiten bereiten. Die Sache könnte am Ende ruchbar werden.“

„Darüber keine Sorgen, Herr Doctor“, entgegnete der Prinz. „Haben in diesen Tagen hier so viele Prinzen und Grafen als ehemalige Angehörige der Universität mit gekneipt und festirt, daß es doch wirklich schade wäre, wenn nicht auch 'mal einer von der Sippe bei ernsterer Angelegenheit dabei wäre.“

„Die Kanonen auf dem Schloß bestätigen Ihre Ansicht, Hoheit“, sagte Herr v. Bernstorf, als drei gewaltige Schüsse von der Höhe über die Stadt hindonnerten und die Eröffnung des Feuerwerks verkündeten.

Mit Blitzesschnelligkeit zuckte es nun an die Mauern des gewaltigen Bauwerks der deutschen Alhambra, um deren Simse und Fensterhöhlen Tausende von Gasflämmchen gleich Perlenschnüren aufflammten. Zugleich loderte hier und dort eine rothe Gluth empor, verstärkte sich, und dann lag es am dunkeln Berge über der Stadt gigantisch, riesenhaft, wie ein aus rothglühendem Eisen gebildeter Zauberpalast. Und dann schossen auf der Brücke Raketengarben in den Nachthimmel empor, breite Funkenbäche sprangen über die Brückenpfeiler in den zischenden Strom hinab und in blitzesschnellen Windungen bäumten sich zwei große Feuerschlangen gegeneinander, als wollten sie die zwischen ihnen auflohende, mächtige, sprühende Strahlensonne verschlingen.

Märchenhaft spiegelte sich der Feuerzauber in den dunkeln Wassern wieder. Dann sank droben das glühende Schloß mit seinen Thürmen und Basteien in's tiefste Dunkel zurück, um gleich darauf aufs neue, nun in grünweißlicher Gluth, zu erscheinen, während drunten die Schlangen und das Sonnenrad verschwanden und in glänzenden, farbigen Sternen, von einer Krone überragt, die verschlungenen Anfangsbuchstaben vom Namen des Landesherrn über der Brücke auftauchten.

II.

Heinrich hatte sich bald von seinen beiden Gästen verabschiedet. Der Zwischenfall mit dem Sohne des Landraths regte ihn innerlich doch mehr auf, als er sich selbst zugestehen mochte, und er überlegte einen Augenblick, ob es nicht das Zweckmäßigste gewesen wäre, wenn er jenes Gespräch auf dem Nachbarschiffe ganz unbeachtet gelassen hätte. Er rief sich den ganzen Vorgang genau in's Gedächtniß zurück, kam aber schließlich doch zu der Meinung, daß er sich keine Uebereilung vorzuwerfen brauche, denn zweifellos war es seine Pflicht gewesen, eine Zurücknahme der Beleidigung zu fordern, welche der Tochter des befreundeten Hauses wiederfahren war. Diese Zurücknahme hatte er keineswegs in herausfordernder Weise verlangt, dennoch weigerte man sie ihm und beleidigte ihn obendrein in frecher Weise. Er war nichts weniger als ein Raufbold und oft genug schon legte er Beweis ab, daß er trotz seiner leichten Erregbarkeit seine Selbstbeherrschung im gegebenen Augenblick zu behaupten vermochte. Nun aber, als er sich das brutale, höhnische Gesicht Peschkows und die ihm schon vom Gymnasium her bekannten Charaktereigenschaften des eingebildeten Beamtensprößlings in das Gedächtniß zurückrief, ergriff ihn eine innerliche Wuth und er beschloß, unbedingt auf die härtesten Mensurbedingungen zu dringen.

Mit solchen Gedanken beschäftigt, war er in seiner behaglich eingerichteten Junggesellenwohnung angekommen. Der Schein einer Straßenlaterne fiel durch die Fenster und erleuchtete nothdürftig das Gemach. Heinrich warf sich auf sein Bett und starrte gegen die Decke, an welcher der Schein der Laterne auf- und niederzuckte. Und so flatterten in buntem Wechsel Erinnerungen und auch Phantasien durch sein Hirn. Es war ihm, als stünde plötzlich seine verstorbene Mutter vor ihm. Ihr ernstes, etwas nüchternes Gesicht drückte Besorgniß aus und sie sagte vorwurfsvoll: „Heinrich, Heinrich, was sind das für Dummheiten! Was brauchst du dich für die Tochter des Faxenmachers, des Professors, so in's Zeug zu legen! Man muß sich nicht in anderer Leute Angelegenheiten mischen!“ — Doch was verstand die Mutter von solchen Dingen! Freilich, des Professors wegen würde er sich kaum ereifert haben, selbst wenn diesem auch noch andere Bezeichnungen, als „Zeu-Mensch“, von Peschkow aufgebrummt worden wären.

Der Mann hatte eine für einen Universitätslehrer einigermaßen ungewöhnliche Laufbahn hinter sich. Ursprünglich Artillerie-Offizier, bethätigte er neben seinen verschwenderischen, vornehmen Neigungen doch lebhaftes Interesse für die mit seiner Waffe so eng verbundene Feuerwerkerei. Es gelang ihm, einen neuen, für den Minenkrieg sehr wichtigen Explosionsstoff zu erfinden. Der damalige Premier-Lieutenant wurde schnell zum Hauptmann befördert, außerdem verwilligte man ihm eine nicht unbedeutende Geldprämie, die freilich bald den bei ihm gewöhnlichen Weg zum Rennplatz und Spieltisch wanderte. Bei dem Bestreben, wirkungsvollere Zerstörungsmittel für die friedebedürftige Menschheit zu entdecken, explodirte ihm eines Tages eine vielversprechende, kleine Mischung durch irgend einen Zufall. Sein rechter Unterschenkel wurde ihm abgerissen und fand sich später auf dem Dach eines der Feuerwerkerschule nahegelegenen Schuppens wieder, den Hauptmann selbst aber entdeckte man, wie er mit dem halben Körper in einem zertrümmerten Glasschrank zwischen Scherben von Retorten und ähnlichen Dingen lag, jämmerlich verbrannt und zerfetzt und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gebend.

Die Kunst der Aerzte flickte den Verunglückten wieder zusammen, aber obgleich er auch mit einem künstlichen Gummibein immer noch eine stattliche Figur machte, mußte er als dienstuntauglich seine militärische Laufbahn verlassen; sie wäre ihm, seiner Schulden halber, doch bald verschlossen worden.

(Fortsetzung folgt.)

vor Tagen berichten konnten, daß die Strandung des Kanonenbootes nicht in Folge eines Teifuns stattfand, wie man zuerst allgemein annahm, sondern daß der eingeschlagene Curs des Schiffes, der an der Schantung-Halbinsel ein vom Norden zum Süden steuernder war, durch Stromversetzung und Abtrift des Schiffes ein irriger wurde, was aus dem Grunde von dem Commandanten oder den Offizieren des Schiffes nicht wahrgenommen werden konnte, da der „Iltis" seinen Weg im dichten Nebel nahm.

Mit dieser amtlichen Darstellung werden nun hoffentlich endlich alle jene durch nichts bewiesenen leichtfertigen Behauptungen der Seeuntüchtigkeit des „Iltis" verstummen, da es klar ist, daß unter solchen Verhältnissen auch das seetüchtigste Schiff hätte untergehen können oder müssen, das im Nebel und zur Abendzeit nicht mehr seinen richtigen Curs durch Besteckaufnahme hätte steuern können. Dazu kommt, daß auch die beiden Leuchtfeuer der Küste in dem dichten Wetter von dem „Iltis" nicht wahrgenommen werden konnten.

Der Bemannung des „Iltis", die so tapfer ihrem Commandanten in den Tod folgte, ist schon manches Dichterwort in das nasse Grab nachgerufen worden. Wir lassen hier eins folgen, welches Albert Matthäi in der „Münch. Jugend" veröffentlicht:

Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Es dröhnt uns im Ohre, von Osten daher,
Ein donnerndes Echo vom tobenden Meer,
Voll Todesweh, daß das Herz uns erbebt,
Voll Siegesgewähr, daß es stolzer sich hebt.

Hurrah! durchbraust es dreimal die Nacht;
Dann haben die Rippen des Schiffes gekracht.
In Stücke zerbrach das gepanzerte Boot;
Stand hielten die Männer getreu bis zum Tod.

Denn besser als Eisen und dreifaches Erz
Bewährt in Gefahr sich das Heldenherz.
Von der Zucht geschmiedet, von der Pflicht gestählt,
Von der Treue zu Kaiser und Reich beseelt.

Dies Herz ist uns Bürge, dies Herz ist uns Pfand,
Dies Herz, es wird siegen zu Wasser und Land,
Wenn der Kaiser einst ruft, wenn die Stunde nun da —
In den Kampf! In den Tod! Germania, hurrah!

Die revolutionäre Regierung auf Kreta.

Die Lage auf Kreta wird von Tag zu Tag schlimmer. Die Aufständischen sind des Paktirens müde und haben, wie bereits gestern gemeldet, in aller Form eine Gegenregierung etablirt. Der Generalgouverneur von Brussa, Zuhdi Pascha, ist gestern in außerordentlicher Mission nach Kreta abgereist; wahrscheinlich soll er mit dem Reformcomité unterhandeln, doch dürfte seine Mission angesichts der neuesten Phase, in welche der Aufstand getreten, kaum einen Erfolg haben.

Genauere Nachrichten über die Proclamation der Gegenregierung sind der „Voss. Ztg." aus Athen zugegangen. Danach sind am Montag, nachdem die vierzigtägige Tagungsfrist des kretensischen Landtages bereits am Sonnabend abgelaufen war, bei Zizifis in der Provinz Apokorona Vertreter aller Provinzen feierlich zusammengetreten und haben eine provisorische Regierung unter dem Vorsitz des alten Häuptlings Gero Kostakos Voludakis eingesetzt. Das bisherige Reformcomité hat sich aufgelöst. Es wurde beschlossen, noch drei bis vier Tage auf die Antwort der Pforte zu warten, ehe man die Vereinigung Kretas mit Griechenland proclamirt. Die neue Regierung bereitet ein Rundschreiben an die auswärtigen Consuln vor, worin hervorgehoben werden soll, daß die Kretenser alle friedlichen Mittel erschöpft hätten, bevor sie den letzten Schritt gethan. Man habe einen Waffenstillstand zugesagt und zur Kammereröffnung aufrichtig mitgewirkt, doch hätten die Türken ersteren ununterbrochen durch Angriffe, Greuelthaten und Ausschreitungen aller Art mißbraucht und die Kammer nur als elendes Spiel zum Zeitgewinn benutzt. Der neue Präsident von Kreta, Voludakis, ist ein Greis von zweiundneunzig Jahren; er ist einer der bekanntesten und thätigsten Kretenserführer aus dem Aufstande von 1866, war Führer der kretensischen Abordnung beim Berliner Congreß und ist ein warmer Freund Englands.

Wie sich die Mächte der neuen Regierung gegenüber verhalten werden, darüber verlautet noch nichts. Deutschland scheint sich allerdings zurückhalten zu wollen. Nach einer Berliner Meldung der Münchener „Allg. Ztg." verzichtet es auch ferner darauf, von sich aus Vorschläge zu machen; es beschränkt sich darauf, Anträge näher betheiligter Mächte, wenn sie die Mehrheit gewinnen, zu unterstützen.

Die in den letzten Tagen gemeldeten Ausschreitungen der Mohammedaner bestätigen sich in vollem Umfange, wie gestern officiell im englischen Unterhause durch den Parlamentssecretär Curzon mitgetheilt wurde.

In Griechenland, besonders in Athen, haben die Nachrichten von den Grausamkeiten der Türken eine große Erbitterung hervorgerufen, welche noch geschürt wird durch die Haufen täglich im Piräus eintreffender Flüchtlinge, zumeist Weibern und Kindern. Das Beispiel der acht vornehmen griechischen Offiziere, welche nach Kreta gegangen sind, reizt zur Nachahmung an und die Regierung macht die größten Anstrengungen, um nach dieser Richtung einer Lockerung der Disciplin vorzubeugen — äußerlich natürlich nur, um den Schein der Loyalität zu wahren. Im Grunde ihres Herzens wünscht sie dem Aufstande jetzt wie von Anfang an alles Gute.

*

Konstantinopel, 12. Aug. (Tel.) Der Divisions-General **Ibrahim Edehem Pascha** ist zum **Militär-Commandanten von Kreta** ernannt worden und gestern dorthin abgereist.

Deutsches Reich.

□ **Berlin, 11. Aug. Zum Bau des Kaiser Wilhelm-Denkmals.** Der seit dem Anfang dieses Jahres in Angriff genommene Oberbau des Kaiser Wilhelm-Denkmals an der Schloßfreiheit hat während der Sommermonate derartige Fortschritte gemacht, daß man in den letzten Wochen auf der Baustelle umfangreiche Ateliers errichtete, um in ihnen die verschiedenen Sandsteingruppen, die Ornamente der Säulenhallen u. s. w. auf der Baustelle selbst zu bearbeiten und auszuhauen. Diese Werkstätten der bildenden Künstler sind derartig eingerichtet, daß sie auch die Wintermonate über werden benutzt werden können, da sie mit Heizungsanlagen und elektrischer Beleuchtung versehen sind. Das Postament für das eigentliche Denkmal ist gestern bereits vollendet, ebenso die vier mächtigen Fußstücke aus Granit für die das Denkmal flankirenden Löwen, die von Gladenbach bereits gleichfalls gegossen sind. Der Wandelgang um die Säulenhalle, die sich um das Denkmal spannt, ist gleichfalls fast bereits vollendet. Vor allem kann man heute schon einen vollständigen Ueberblick der Gesammtanlage gewinnen, was bisher durch den vollendeten Unterbau noch in keiner Weise möglich war. Während der ersten Hälfte der diesjährigen Bauperiode sind an dem Denkmal somit geradezu überraschende Fortschritte gemacht worden.

— Das von Pastor Naumann herausgegebene christlich-sociale Blatt **„Die Hilfe"** ist von einem Berliner **Consortium angekauft** worden und soll vom 1. Oktober ab unter der Leitung der bisherigen Redacteure des „Volk", Oberwinder und v. Gerlach, in Berlin täglich erscheinen. Pastor Naumann wird sich auch weiter an der Mitarbeiterschaft betheiligen.

* **Zu Gunsten des Acht-Uhr-Ladenschlusses** haben die **Frauen Leipzigs** eine Petition an den Bundesrath gerichtet. Dieselbe hat 1603 Unterschriften erhalten und ist von Frauen aller Stände unterzeichnet worden. Eine diesbezügliche Statistik vermerkt 133 Frauen von Professoren, Juristen, Aerzten 2c., höheren Beamten, Künstlern und Lehrern, 94 Frauen von Fabrikanten, Buchhändlern und Kaufleuten, sowie selbständigen Geschäftsinhabern, 116 Lehrerinnen und Künstlerinnen, 17 Haushälterinnen, 140 weibliche Handelsangestellte, 95 Frauen von Handwerkern und Unterbeamten, 280 Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen und 726 Frauen ohne Angabe des Standes oder Berufes.

* **Ein internationaler Congreß socialistischer Studenten** soll im nächsten Frühjahr in Belgien abgehalten werden. Die Einladung dazu ist von den socialdemokratischen Studenten der belgischen Universitäten ergangen. Der letzte Studentencongreß tagte in aller Stille in Berlin.

* **Eine officiöse Stimme aus Süddeutschland über die Zwangsorganisation des Handwerks.** Gegen die Zwangsorganisation des Handwerks spricht sich von neuem mit großer Entschiedenheit die Münchener „Allg. Ztg." aus, welche als das officiöse Organ der baierischen Regierung gilt. An einer socialen Gesetzgebung, die hinter jeden einzelnen Paragraphen einen Schutzmann stellt, könne kein Mensch eine reine Freude haben. Das Blatt ist der Ansicht, daß Leute, die nicht geradezu blindlings auf Zwangsinnungen eingeschworen sind, durch nichts mehr von ihrer Schwärmerei für das organisirte Handwerk zurückkommen dürften, als durch ein gründliches Studium des Gesetzentwurfs und vor allem seiner Begründung.

* **Gemischte Ehen in Baiern.** Ein katholischer Geistlicher hat sich in einer zu Schwandorf (Oberpfalz) gehaltenen Predigt folgendermaßen vernehmen lassen: „Wenn eine Mutter ihr Kind mordet — hier kann sie Vergebung der Sünde verlangen; wenn ein Kind Vater und Mutter vergiftet, kann ihm die Sünde verziehen werden; wer aber in gemischter Ehe lebt, findet keine Absolution." Die „Augsb. Abendztg." würdigt diese Worte des Priesters nach Gebühr. „Zur Charakteristik des Staatsbürgers hätte sie noch in Erinnerung bringen können, daß alle baierischen Könige, die vermählt waren, in gemischter Ehe gelebt haben" — bemerkt die „Nationallib. Corresp.".

Spandau, 11. Aug. Im Hinblick auf das Zusammenströmen der Arbeitermassen bei dem Sängerfest des Arbeiter-Sängerbundes in der Pichelsdorfer Brauerei am Sonntag waren von der **Garnison** Spandau in den Kasernen 500 Mann, 20 von jeder Compagnie, **consignirt**; diese Mannschaften hatten scharfe Patronen erhalten. — Das Fest ist übrigens ruhig verlaufen. Als einigermaßen bemerkenswerther Zwischenfall wäre nur zu constatiren, daß ein Sangesbruder wegen einer Aeußerung, die als Majestätsbeleidigung aufgefaßt wurde, zur Haft gebracht worden ist.

Kiel, 12. Aug. Für den **Kaiser Wilhelm-Kanal** sind **drei Schleppdampfer** zum Preise von 125 000 Mk. auf der Privatwerft der Howaldt-Werke bestellt worden.

Görlitz, 11. Aug. Ein Soldat war von dem Silberarbeiter Ballheimer überredet worden, sich an der **Maifeier zu** betheiligen. Wegen dieser Betheiligung an der socialdemokratischen Demonstration erhielt der Soldat 23 Tage strengen Arrest, während B. zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Rußland.

□ **Warschau, 10. Aug.** Die russische Regierung hat das **„vierte Gebot" — verbessert.** In den Volksschulen von Russisch-Polen ist nämlich auf Befehl der Regierung dem „vierten Gebote" folgender Zusatz gegeben worden: „und dem regierenden Monarchen und seinen Beamten Achtung und Gehorsam erweisen!" Die Regierungsverfügung fordert ferner die Lehrer auf, streng darauf zu achten, daß dieser Zusatz von den Schülern gelernt und stets gesprochen wird.

18. Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.

F. Görlitz, 10. August 1896.

II.

Die erste Haupt-Versammlung fand heute Vormittag statt. Sehr zahlreich ist Berlin vertreten. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkte man den Bürgermeister Dr. Strauß (Rheydt), den früheren Reichstags-Abgeordneten, Seminar-Oberlehrer a. D. Halben (Hamburg), den früheren Reichstags-Abgeordneten, Baumeister Hartwig (Dresden) u. a. Im Auftrage des hiesigen Magistrats wohnte Oberbürgermeister Büchtemann (Görlitz) der Verhandlung bei. — Der Vorsitzende des Centralverbandes, Professor Dr. Glatzel (Berlin) gab alsdann ein Bild von der Thätigkeit des Centralverbandes im verflossenen Jahre und bezeichnete die Errichtung einer gemeinsamen Bank, die sich eng an den Centralverband anzuschließen hätte, als das beste Mittel zur Lösung der Creditverhältnisse des städtischen Grundbesitzes.

Alsdann nahm das Wort Oberbürgermeister Büchtemann-Görlitz, der etwa Folgendes ausführte: Meine Herren! Ich habe den ehrenvollen Auftrag, Sie im Namen der Stadt Görlitz zu begrüßen und Sie in unseren Mauern willkommen zu heißen. Ihr Herr Vorsitzender hat Recht, daß die Verwaltungen der größeren Städte Ihren Verhandlungen mit größtem Interesse folgen. Es liegt ein Körnchen Wahrheit in den Worten des Ministers Miquel, daß die städtischen Gemeinden Vereinigungen von Haus- und Grundbesitzern seien. Da Sie erfahrungsgemäß auf Ihren Verbandstagen nicht kleinliche Interessen verfolgen, sondern von großen allgemeinen Gesichtspunkten ausgehen, so verfolgt die hiesige Gemeinde-Verwaltung Ihre Verhandlungen mit um so größerem Interesse und wünscht denselben besten Erfolg. (Lebhaftes Bravo.)

Professor Dr. Glatzel brachte alsdann auf den Kaiser ein dreifaches Hoch aus und schlug vor, sofort folgendes Telegramm an Seine Majestät zu entsenden: „Der zu Görlitz versammelte achtzehnte Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzervereine Deutschlands erneuert Seiner Majestät, als dem obersten Schirmherrn der Grundbesitzer, bei dem Beginn der Verhandlungen das Gelöbniß unwandelbarer Treue und Ergebenheit."

Der Verbandstag beschäftigte sich hierauf mit den **Maßregeln zur Bekämpfung des Bauschwindels.** Der Referent, Bürgermeister Dr. Strauß (Rheydt), bemerkte: Diese Frage habe schon den vorjährigen zu Potsdam stattgefundenen Verbandstag beschäftigt; es sei jedoch auf diesem kein Resultat erzielt, sondern beschlossen worden, den Gegenstand auf die Tagesordnung dieses Verbandstages zu setzen. Es empfehle sich dringend, nicht Forderungen zu erheben, die nach Annahme des bürgerlichen Gesetzbuches einfach unerfüllbar seien. In erster Reihe müsse durch strafrechtliche Mittel gegen den Bauschwindel eingeschritten werden. In dieser Beziehung herrsche allgemeine Einigkeit. Die Frage sei bloß, wie solle dies geschehen. Aber nicht bloß der Bauschwindel, sondern auch der sogenannte Schwindelbau müsse bekämpft werden. Es müsse verhütet werden, daß Bauten aufgeführt werden, die das Leben der betreffenden Miether gefährden und nur zu dem Zwecke aufgeführt werden, um den Schwindelbau so schnell wie möglich an den Mann zu bringen. Er ersuche folgenden Thesen zuzustimmen:

1. „Der Bauschwindel kann durch Maßregeln au dem Gebiet des Strafrechts und des Verwaltungsrechts wirksam bekämpft werden.

2. Auf strafrechtlichem Gebiet reichen hierzu die geltenden Vorschriften des Abschnittes XXII. des Reichs-Strafgesetzbuches über „Betrug und Untreue" nicht aus. Es ist deshalb die Einschaltung folgender beiden neuen Paragraphen erforderlich:

§ 166a. Wer mit Entleihung von Baugeldern einen Bau unternimmt, bei welchem Handwerker, Lieferanten oder Arbeiter dadurch in ihrem Vermögen beschädigt werden, daß sie für ihre geleisteten Dienste, Lieferungen oder Arbeiten nicht die vereinbarte oder angemessene Bezahlung erhalten, wird wegen Bauschwindels mit Gefängniß bestraft.

Straffreiheit tritt ein, wenn die unterbliebene Zahlung auf außergewöhnliche, nach Beginn des Baues eingetretene Umstände zurückzuführen ist.

§ 166b. Wer Baugelder ratenweise darleiht, ohne sich die Ueberzeugung verschafft zu haben, daß die bereits bezahlten Raten zur Befriedigung der Bandhandwerker, Lieferanten oder Arbeiter verwendet worden sind, ingleichen wer die Darleihung, Besorgung oder Vermittelung von Baugeldern an Bauschwindler gewerbsmäßig betreibt, wird wegen Beihilfe zum Bauschwindel mit Gefängniß oder mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. bestraft.

3. Auf verwaltungsrechtlichem Gebiet erscheint der Erlaß landesgesetzlicher Anordnungen zweckmäßig, durch welche die Baupolizeibehörden entweder allgemein oder in den größeren Städten verpflichtet werden, die Bauerlaubniß nur dann zu ertheilen, wenn die Kosten der Bauausführung sicher gestellt sind.

Diese Sicherstellung erfolgt entweder durch den Nachweis, daß zu Gunsten der Bauhandwerker, Lieferanten und Arbeiter in dem Grundbuch eine Vormerkung mit dem Range hinter dem derzeitigen amtlich zu ermittelnden Werthe des Grundstückes eingetragen ist, oder durch Beibringung eines zahlungsfähigen Bürgen oder durch Hinterlegung ausreichender Werthe. Die Prüfung der Sicherstellung kann entweder den Bau-Polizei-Behörden unmittelbar oder einer besonderen nach dem Vorschlage des Abgeordneten Wallbrecht zu bildenden Behörde — dem Bauschöffenamt — übertragen werden.

4. Nachdem das bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich nunmehr zur Annahme gelangt ist, erscheint es unthunlich und aussichtslos, fernerhin Maßregeln auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts, insbesondere die Gewährung eines gesetzlichen Vorrechts für die Forderungen der Bauhandwerker anzustreben.

Die in dem Entwurf zum neuen Handelsgesetzbuch vorgesehene Aufnahme der Immobilien-Geschäfte in die Kategorie der Handelsgeschäfte wird zur Vermeidung des Bauschwindels beitragen. Es darf daher erwartet werden, daß der Entwurf in diesem Punkte Gesetzeskraft erlangt." (Lebhafter Beifall.)

Syndicus Dr. jur. Hilse (Berlin): Er müsse sich mit aller Entschiedenheit gegen die Vorschläge des Referenten wenden. Dieselben seien für die Grundbesitzer geradezu gefährlich und auch rechtlich nicht ausführbar. Nach den Vorschlägen des Referenten könne es den Anschein gewinnen, als wären die Bauschwindler die Regel, die ehrlichen Leute die Ausnahme. Das Gegentheil sei aber der Fall. Es sei mit dem Bauschwindel in der That nicht so schlimm. (Stürmisches Oho!) Die vorgeschlagenen Strafbestimmungen seien gar sehr leicht zu umgehen. Die vorgeschlagenen Strafbestimmungen würden dem ehrlichen Bauunternehmer mehr schaden als nützen. Er schlage vor, heute noch keinen Beschluß zu fassen, sondern die Frage noch einmal durch einen Referenten und Gegenreferenten auf dem nächsten Verbandstage zu verhandeln. (Widerspruch.) Dieser Modus empfehle sich schon deshalb, weil ein nicht einstimmiger Beschluß weder bei der Reichs- noch bei der Staatsregierung, noch bei der öffentlichen Meinung Eindruck machen würde. Wenn man die Handwerker und Lieferanten schützen wolle, dann müsse man doch auch die Bauarbeiter bezüglich ihrer Forderungen schützen. (Beifall und Widerspruch.) Rechtsanwalt Dr. Cohen (Hamburg): Die vorgeschlagenen Strafbestimmungen würden die ganze Strafrechtspflege auf den Kopf stellen. Deshalb haben auch dieselben keine Aussicht auf Annahme bei den gesetzgebenden Körperschaften. Gegen Schwindler schützen die besten Strafrechtsbestimmungen nicht. Solche würden aber dem ehrlichen Bauunternehmer mehr schaden als nützen, denn es würde dadurch dem leichtsinnigen Bauen nur Vorschub geleistet werden. Rechtsanwalt Dr. Baumert (Spandau) bezeichnete die vorgeschlagenen Thesen für sehr bedenklich. Die Rechtsanwälte, die einem Bauunternehmer einen Rath ertheilen, kämen nach den vorgeschlagenen Thesen in die Gefahr, nicht bloß criminalrechtlich bestraft, sondern auch aus dem Rechtsanwaltsstande ausgeschlossen zu werden. Man möge nicht vergessen, daß die ehrlichen Bauunternehmer durch die vorgeschlagenen Strafbestimmungen mitgetroffen werden. Auch dürfte nicht außer Acht gelassen werden, daß wieder einmal eine Wohnungsnoth eintreten könnte. (Widerspruch.)

Der Referent, Bürgermeister Dr. Strauß, bat, den Gegenstand, der bereits seit 16 Jahren den Verbandstag beschäftigt, nicht wiederum zu vertagen. Er stelle deshalb folgenden Antrag: „Der Verbandstag stimmt den Thesen des Referenten im Princip zu und beschließt, dieselben nebst den Abänderungsvorschlägen der Reichsregierung und den Bundesstaaten als Material für die weitere Behandlung der Frage zu überweisen."

Dieser Antrag gelangte mit allen gegen etwa 6 Stimmen zur Annahme. Darnach wurde die Verhandlung auf morgen, Dienstag, Vormittags 9 Uhr, vertagt.

Von der Marine.

Skagen, 11. Aug. Die feierliche **Enthüllung des Grabdenkmals** für die im vorigen Jahre mit dem Torpedoboot S. 41 ertrunkenen deutschen Seeleute hat heute Mittag auf dem hiesigen Friedhof stattgefunden. An derselben nahmen zahlreiche deutsche und dänische Marineoffiziere Theil, auch hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Der Corvetten-Capitän **v. Colomb** hielt die Ansprache und übergab das **Denkmal** dann der städtischen Verwaltung von Skagen, in deren Namen es der **Bürgermeister Graf Uhlefeldt-Laurwig** übernahm. Nach einem von dem Pfarrer in Skagen gesprochenen Gebet wurde im Namen der dänischen Marine ein Kranz niedergelegt. Eine dänische Kapelle spielte Choräle und ein dänisches Commando gab drei Salven über die Gräber ab.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 12. August.

Wetteraussichten für Donnerstag, 13. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Warm, veränderlich, strichweise Gewitter, windig.

* **Inspectionsreise des Prinzen Albrecht.** Der General-Inspecteur der 1. Armee-Inspection, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, trifft mit Begleitung der persönlichen Adjutanten General Freiherr v. Gail und Rittmeister v. Unger am 21. d. M., Vormittags 6 Uhr 3 Min., in Thorn ein, woselbst er beim Gouverneur Wohnung nimmt. Dort findet Besichtigung der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 statt. Alsdann geht die Reise per Extrazug über Graudenz nach Danzig. Hierselbst findet die Ankunft Abends 8 Uhr 43 Min. auf dem Leegethorbahnhof statt. Der Prinz begiebt sich sofort zum Herrn Ober-Präsidenten v. Goßler und nimmt dort Wohnung, während das Gefolge im Hotel du Nord wohnen wird.

Am Sonnabend, den 22. d. M., Morgens, wird der Prinz bei Neu-Schottland zu Pferde steigen und auf dem kleinen Exercirplatz dem Regimentsexerciren des Infanterie-Regiments Nr. 128 und des Grenadier-Regiments Nr. 5 beiwohnen. Mittags findet Festtafel beim commandirenden General Herrn v. Lentze statt.

Sonntag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird Gottesdienst in der Garnisonkirche abgehalten und um 11 Uhr per Extrazug die Reise nach Marienburg angetreten, dort das Hochmeisterschloß besichtigt und dann um 2 Uhr per Extrazug nach Rosenberg gefahren. Dort findet Ankunft um 3 Uhr 37 Min. statt, und es wird sofort Weiterfahrt nach Belschwitz unternommen, woselbst auch Nachtquartier genommen wird.

Montag, den 24. d. Mts., um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags, wird von Sommerau über Dt. Eylau nach Ostrometzko gefahren; Ankunft dortselbst 6 Uhr 20 Min. Nachmittags.

Am Dienstag, den 25. August, 7 Uhr 24 Min. Vormittags, Weiterfahrt von Ostrometzko nach Thorn, Ankunft daselbst 8 Uhr 39 Min. und nach Besteigung der Pferde beim Chausseehause Lissomitz Besichtigung der 35. Cavallerie-Brigade und des Pionier-Bataillons Nr. 2. Im Anschluß daran findet Eskaladiren und Besichtigung der Festung statt. In der Zwischenzeit giebt der Prinz ein Frühstücksmahl in seinem Hotel. Um 4 Uhr 12 Min. Nachmittags findet Weiterreise nach Ostrometzko statt.

Am Mittwoch, den 26. August, Morgens 7 Uhr 24 Min., Rückfahrt nach Thorn, dortselbst Ankunft 8 Uhr 30 Min., dann wird sofort die 70. Infanterie-Brigade besichtigt, worauf Brigade-Exerciren auf dem Platz bei Lissomitz stattfindet. Um 11 Uhr 37 Min. Abfahrt nach Ostrometzko.

Donnerstag, den 27. August, Morgens 7 Uhr 24 Min., Fahrt nach Gruppe, Ankunft dortselbst 9 Uhr 26 Min. Die Pferde werden gleich am Bahnhof bestiegen und alsdann die Infanterie-Regimenter Nr. 18 und 44 besichtigt; Mittags 12 Uhr 16 Min. Abfahrt nach Graudenz, Ankunft dortselbst 12 Uhr 30 Min. Am Nachmittag giebt der Prinz dortselbst im Hotel „Zum schwarzen Adler" ein größeres Diner.

Freitag, den 28. August, wird in Graudenz die 69. Infanterie-Brigade mit Detachements der 35. Cavallerie-Brigade und des 35. Feld-Artillerie-Regiments besichtigt und ein größeres Gefecht im Gelände von Graudenz abgehalten. Voraussichtlich wird sich der Prinz von hier aus per Eisenbahn nach Nitzwalde begeben, woselbst die Pferde bestiegen werden. Per Wagen wird vom Haltepunkt Wossarken um 10 Uhr Vormittags auf der Chaussee Lessen-Graudenz nach Graudenz zurückgefahren. Um 4 Uhr reist der Prinz wieder nach Danzig, woselbst er um 8 Uhr 43 Min. auf dem Bahnhof Leegethor eintrifft und wieder direct zum Herrn Oberpräsidenten fährt.

Sonnabend, den 29. August, Vormittags um 8 Uhr, wird die 36. Cavallerie-Brigade bei Wittstock besichtigt. Nachmittags findet das bereits seiner Zeit mitgetheilte Gala-Diner beim Herrn Oberpräsidenten und Abends großer Zapfenstreich von sämmtlichen hiesigen Musiker- und Tambourcorps vor dem Oberpräsidial-Gebäude statt.

Sonntag, den 30. August, Vormittags 10 Uhr, wird großer Gottesdienst in der Oberpfarrkirche zu St. Marien nach demselben Programm wie im Jahre 1892 abgehalten. Nach dem Gottesdienst wird eine Fahrt nach dem Weichseldurchstich bei Einlage unternommen. Nachmittags giebt der Prinz im Hotel du Nord ein Diner von 20 Gedecken.

Montag, den 31. d. M., wird auf dem kleinen Exercirplatz die 71. Infanterie-Brigade besichtigt und daran schließt sich ein Brigade-Exerciren. Um 11 Uhr Vormittag fährt dann der Prinz über Dirschau, woselbst ein Aufenthalt von 15 Minuten stattfindet, nach Berlin zurück und trifft dort 7 Uhr 15 Minuten Abends auf dem Schlesischen Bahnhof ein.

In **Thorn** soll bei der Anwesenheit des Prinzen Albrecht ein Pferde-Rennen auf dem Lissomitzer Exercirplatze stattfinden, das Offiziere der 35. Cavallerie-Brigade am 23. d. zu veranstalten gedenken. Vier Rennen sind in Aussicht genommen, nämlich Chargenpferd-Jagdrennen, Garnison-Hürdenrennen und zweimalige Steeple-Chase. Bei den ersten beiden Rennen beträgt die Distanz je 2000, bei den letzten beiden je 3000 Meter. Für jedes Rennen sind 3 Ehrenpreise ausgesetzt.

* * *

* **Abnahme von Linien der elektrischen Straßenbahn.** Heute Vormittag um 10 Uhr versammelten sich in der Kraftstation eine größere Anzahl von Herren, um an der landespolizeilichen Aqnahme der Strecken **Danzig-Ohra** und **Danzig-Emaus** unserer elektrischen Straßenbahn Theil zu nehmen. Am Eingang zur Station war eine mit Guirlanden umwundene Ehrenpforte aufgebaut, die auf einem umkränzten Schild die in Blumen ausgeführten Buchstaben A. E. G. (Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft) trug. Auch die Kraftstation hatte Schmuck angelegt, neben der Tafel, an welcher die Schalter und Kraftmesser für die sechs Dynamomaschinen und die einzelnen Strecken sich befinden, waren Decorationen aus Zierpflanzen aufgestellt, das Ganze wurde durch eine Büste des Kaisers gekrönt. Unter den erschienenen Herren bemerkten wir

u. a. Herrn Polizeipräsidenten Wessel, Landesrath Hinze, Regierungsrath Mallison, Stadträthe Ehlers und Ackermann, Kreisdeputirter v. Heyer-Goschin, Regierungs-Assessor v. Steinmann, Regierungs- und Baurath Seeliger, Stadtbaurath Fehlhaber, Baurath Breda, Bauinspector Lehmann, Gewerbeinspector Dr. Wallner, Postinspector Frosch sowie Techniker und Betriebsbeamte der Elektricitäts-Gesellschaft. In der Kraftstation wurden die Herren von den Herren Director Kupferschmidt und Baumeister Seyffert empfangen, unter deren Führung ein Rundgang durch die Anlagen, welche wir vor einiger Zeit eingehend beschrieben haben, angetreten wurde. Dann begab sich die Gesellschaft nach dem Heumarkte, wo zwei bekränzte Motorwagen standen, von denen einer einen Anhängewagen zu ziehen hatte. Trotzdem schon seit mehreren Tagen Probefahrten unternommen worden sind, und die Wagen daher keinen ungewohnten Anblick mehr darbieten können, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, welche geduldig harrte, bis nach Einlaufen des Ohraer Pferdebahnwagens die Wagen sich in Bewegung setzten. Die Ergebnisse beider Fahrten nach Ohra sowohl wie nach Schidlitz waren ausgezeichnet, denn trotz des lebhaften Treibens auf der Straße, das durch den Marktverkehr und den während der Fahrt eingetretenen Schluß der Unterrichtsstunden noch gesteigert wurde, verlief die Fahrt glatt und ohne Hindernisse, und es wurden die beachtenswerthen Records nach Ohra mit 11 und nach Emaus mit 9½ Minuten erzielt. Auch an kleinen Störungen fehlte es nicht. So war vor dem Polizeipräsidium von einem Militärfuhrwerk, das mit Stroh beladen war, die Ladung herabgefallen und versperrte die Weiterfahrt, doch wurde in überraschend schneller Zeit das Geleise wieder klar gemacht. In Emaus wurden die Pferde eines ländlichen Fuhrwerks scheu, doch die Aufmerksamkeit des Führers des Motorwagens verhinderte eine Carambolage. Die Fahrt ging wie bei den früher schon geschilderten Probefahrten angenehm und geräuschlos vor sich, auch die scharfen Curven am „krummen Ellenbogen" in Schidlitz wurden mit großer Leichtigkeit durchfahren. Sehr angenehm ist in der warmen Jahreszeit die Fahrt in den Anhängewagen, welche, wie wir früher berichtet haben, aus den ehemaligen Langfuhrer Verdeckwagen der Pferdebahn hergestellt sind, sie dürften sich bald einer großen Beliebtheit erfreuen. Das Ergebniß der Probefahrt führte zur Freigabe der bezeichneten Linien, auf denen heute Nachmittag der Betrieb eröffnet werden wird. Die Gesellschaft beabsichtigt, in der nächsten Woche die Abnahme der Stadtlinien zu beantragen, da bis dahin die Herstellung des Oberbaues fertig gestellt sein dürfte.

* * *

* **Herr Regierungsrath Miesitschek von Wischkau,** der Nachfolger des an die Spitze der Commune Danzig übertretenden Herrn Regierungsraths Delbrück, trifft voraussichtlich heute oder morgen hier ein, um sofort die Dienstgeschäfte beim Oberpräsidium zu übernehmen.

* * *

* **Dampfziegelei-Werke in der Halben Allee.** Wohl wenige Gegenden in unserer Gegend haben in den letzten Jahren eine so durchgreifende Veränderung erfahren, als der Platz zwischen Zigankenberg und der Villencolonie des Herrn Fröse an der Halben Allee. Wo früher einige verkrüppelte Bäume wuchsen, erhebt sich jetzt der mächtige Schornstein der Dampfziegelei des Herrn Hartmann, aus welchem Winter und Sommer, Tag und Nacht Rauchwolken aufsteigen, wo früher einige ärmliche Kathenhäuser standen, ist jetzt ein umfangreicher Fabrikbetrieb errichtet worden, in welchem zahlreiche Menschen dauernde Beschäftigung finden, wo früher ein schmaler Feldweg sich an den Bergabhängen hinzog, führt jetzt eine gepflasterte und viel benutzte Kunststraße nach der Allee hinab. Die Fabrik, deren innere Einrichtung wir schon früher geschildert haben, ist nunmehr in vollem Betriebe und wird im laufenden Jahre 5½ Millionen Ziegelsteine fertig stellen. Interessant ist die Formation des Bodens, die jetzt an vielen Stellen deutlich zu Tage tritt. Die Gipfel der Hügel werden durch Sandschichten gebildet, unter denen eine 15 Meter tiefe Schicht sehr brauchbaren Thones liegt, welche sich quer durch das ursprüngliche Thal hindurchzieht und in den gegenüber liegenden Höhen sich fortsetzt. Der Sand der Hügel ist wiederum von hellen, nur wenige Centimeter starken Thonschichten durchsetzt, in welchen die Arbeiter Bernstein und versteinerte Holztheile gefunden haben. Dieser Sand, der abgetragen werden muß, um die Thonschicht frei zu legen, findet willige Abnehmer in der Stadt, und es stehen stets eine Anzahl Fuhrwerke neben den Hügeln, welche den Sand, dessen Abbau unter bergmännischer Aufsicht erfolgt, nach der Stadt schaffen. Leider ist der schon früher einmal in einer Zuschrift erwähnte Bau einer Brücke, die eine directe Verbindung zwischen der gepflasterten Zufuhrstraße und der Chaussee in der Allee herstellen soll, noch immer nicht frei gegeben worden, so daß die schwerbeladenen Wagen nach rechts abschwenken müssen, um zu einer weiter gelegenen Brücke zu gelangen. Da dieser Theil des Sommerweges nicht befestigt ist, so haben die Pferde namentlich nach einem Regenwetter schwer zu ziehen, so daß es schon im Interesse des Thierschutzes erwünscht wäre, wenn diesem Zustande so bald als möglich ein Ende gemacht würde. Gegenwärtig läßt sich Herr Hartmann eine stattliche Villa für seinen eigenen Gebrauch und ein größeres massives Gebäude, welches die Schmiede und die Stallungen enthalten wird, bauen.

* * *

* **Von einem westpreußischen Großgrundbesitzer,** der schon wiederholt in der „Nationalzeitung" agrarischen Uebertreibungen entgegengetreten ist, ist dem Blatte gestern ein Schreiben zugegangen, in welchem es heißt: „Als Besitzer von Roggen- und Kartoffelboden mit Brennerei in Westpreußen kann ich mich **den Veröffentlichungen des Herrn Nathusius-Hundisburg anschließen.** Mein Jahresabschluß am 1. Juli 1896 ergiebt einen Durchschnittsreinertrag, so daß der Werth meiner Güter mit 5 Proc. verzinst wird, nach Abzug des Lebensunterhalts für mich und meine Familie."

* * *

* **Eine Conferenz sämmtlicher Branddirectoren** von Berufsfeuerwehren der größeren Städte des preußischen Staates findet in Königsberg am 8., 9. und 10. September statt. Bei derselben sollen in erster Reihe Berathungen zu Verbesserungen **auf dem Gebiete der Rettung von Menschenleben aus Feuersgefahr gepflogen werden.** Vertreten werden u. a. sein die Städte Danzig, Altona, Berlin, Bremen, Breslau, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Magdeburg, Stettin und eine Anzahl kleinerer Städte.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse der 195. königl. preußischen Lotterie fielen:
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 82 626.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 75 606.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 106 891.
3 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 679 42 185 82 482.

* * *

* **Personalien.** Dem bisherigen Vicefeldwebel Theodor Robert Kopp in Kiel ist die in Folge Erkrankung des Stromaufsehers Kahn freigewordene hiesige Stromaufseherstelle auf eine sechsmonatige Probedienstzeit verliehen worden.

* * *

* **Concerte.** Im Schützenhause findet morgen die Schlachtmusik statt, welche am vorigen Freitag des Nachtmanövers wegen ausfallen mußte. Das Concert wird ausgeführt unter Mitwirkung eines Tambour- und eines Schützencorps. Der Schluß des Concertes wird so zeitig erfolgen, daß die auswärtigen Besucher den letzten Abendzug nach Zoppot benutzen können. — Es sei noch bemerkt, daß die heute im Schützenhause concertirende Matrosenkapelle nur dieses eine Concert giebt.

* * *

* **Auf dem Wege der Besserung.** Das Befinden des gestern von einer Cementtonne getroffenen Mädchens Blau hat sich wider Erwarten erfreulicher Weise gebessert. Die Verletzte war gestern bei vollem Bewußtsein.

* * *

* **Geleisanlage.** Die Königsberger Handelscompagnie beabsichtigt, auf ihrem Grundstück in Saspe ein drittes Bahngeleise zum Anschluß an die Staats-Eisenbahn mit Ueberschreitung der Chaussee anzulegen.

* * *

s. **Westpreußische Trinker-Heilanstalt.** Dem Jahresbericht der Trinker-Heilanstalt zu Sagorsch pro 1895 zufolge belief sich die Gesammtsumme der dort behandelten Trinker auf 14. Von diesen verließen im Laufe des Jahres 8 die Anstalt, so daß am Schlusse des Jahres 6 Mann im Bestande verblieben. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 2265, also durchschnittlich pro Kopf 161,8 Tage. Der Lebensstellung nach waren 2 Landwirthe, 2 Kaufleute, 2 Gastwirthe, 2 Fleischer, 2 Post-Assistenten a. D. und je 1 Techniker, Apothekergehilfe, Militär-Invalide und Gymnasial-Oberlehrer a. D. Das Lebensalter der Pfleglinge schwankte zwischen 25 und 56 Jahren; die Mehrzahl hatte das 30. Lebensjahr überschritten. Die Dauer des Aufenthaltes der Geheilten bewegte sich zwischen 345 und 102 Tagen; zwei waren über 300 Tage, die anderen 5—6 Monate in der Anstalt. Die Anstalt hatte incl. des vorjährigen Bestandes von 3892 Mk. eine Einnahme von 6558 Mk. und eine Ausgabe von 2185 Mark.

* * *

* **Schöffengericht.** Wie leicht man in den Verdacht des Diebstahls gerathen kann, bewies gestern eine Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen die Kutscherfrau Amanda Hennig und die Frau Johanna Klein von hier. Beide wollten am 14. Januar d. J. in dem Putzwaarengeschäft von Hoffmann Stoffblumen kaufen, fanden aber nichts Passendes und waren im Begriff, den Laden wieder zu verlassen, als dem bedienenden Fräulein das Fehlen eines Zweiges im Werthe von 1,50 Mk. auffiel. Der sofort durchsuchte Korb der Frau H. enthielt nichts, dann wurde die Frau Klein in den Laden geholt, aus dem sie sich schon entfernt hatte, und in ihrem Schirm der vermißte Zweig gefunden. Beide Frauen betheuerten, sie könnten sich die Sache nicht erklären, trotzdem wurde aber die Angelegenheit zur Anzeige gebracht. Ebenso wie am 14. Januar stand die Sache auch gestern vor dem Schöffengericht, wo beide Angeklagte ihre Unschuld wiederholt betheuerten. Der Gerichtshof nahm an, daß man unbescholtenen Frauen einen Diebstahl von vorneherein nicht zutrauen könne; der fragliche Schirm habe angelehnt an der Tombank gestanden und es sei durchaus nicht ausgeschlossen, daß der Zweig ohne Wissen der Angeklagten hineingerutscht sei und die Frauen so in den Verdacht des Diebstahls gerathen seien. Es erfolgte daher die völlige Freisprechung der Angeklagten.

* * *

* **Im Gefängniß erhängt** hat sich heute früh der, wie bereits von uns mitgetheilt worden ist, kürzlich wegen wiederholten schweren Diebstahls zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Arbeiter Braek. B. hatte bekanntlich den „blinden Mann" gespielt und unter dieser Maske die mitgetheilten Diebstähle ausgeführt. Im Gefängniß klagte B. über Halsschmerzen, weshalb er auf ärztliche Anordnung zur Behandlung in einer Isolirzelle untergebracht wurde. In einem unbewachten Augenblick hat B. dann in knieender Stellung an einem Halstuch sich aufgeknüpft. Gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß war von B. Revision angemeldet worden.

* * *

* **Unfälle.** Auf einem Neubau Hinterm Lazareth brach heute Vormittag plötzlich die Steintreppe im 3. Stockwerk und stürzte mit den auf derselben befindlichen Maurergesellen Danderski und Strambowski, die tiefer gelegenen zwei Treppen zertrümmernd und mit sich reißend, in die Tiefe. Die beiden Maurergesellen kamen dabei aber so glücklich zu Fall, daß sie nur oberflächliche Quetschwunden am Kopf und an den Händen erlitten.

In Saspe gerieth heute früh der Arbeiter Zywitzki beim Besitzer K. mit der rechten Hand in das Getriebe der Dreschmaschine und erlitt eine Zerquetschung des Daumens und Zeigefingers, deren Erhaltung sehr fraglich ist. Er wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

Auf einem Bau in Langfuhr erhielt gestern der Maurergeselle Antowski von einem Mitarbeiter einen Schlag mit einem Holzstück über den rechten Arm, so daß er einen Knochenbruch erlitt.

* * *

* **Erhängt.** Der Schuhmacher Schönrock machte gestern Abend in seiner Schützengang 2 belegenen Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Sch., ein bereits bejahrter Mann, war Abends als Anzünder von Gaslaternen beschäftigt; er hatte diese Beschäftigung vor einiger Zeit verloren und soll sich jetzt in Nahrungssorgen befunden haben.

* * *

Polizeibericht für den 12. August. Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Person wegen Meineides, 2 Personen wegen Körperverletzung, 2 Personen wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose. — Gefunden: Paß und Bürgerbrief auf den Namen Anton Becker, 1 Medaillon, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 20 Mk. und einer Karte vom Offizier-Verein auf den Namen der Frau Premier-Lieutenant v. Memerty, 1 silberne Damen-Remontoiruhr mit Nickelkette und 3 Breloques, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

* **Zoppot, 12. August. Zum Nacht-Drama vom 18. Juni.** Die am 19. Juni in gerichtliche Voruntersuchungshaft genommene Wärterin des auf so räthselhafte Art getödteten schwachsinnigen Logirgastes Beer in Zoppot, **Marie Neumann,** ist gestern **aus Zoppot nach Danzig gebracht** und an das **Centralgefängniß des dortigen Landgerichts** abgeliefert worden.

Königsberg, 10. August. Gestern Mittag ist der auf dem Vorder-Roßgarten wohnhafte Kaufmann Herr Peters an **Blutvergiftung** gestorben. Er hatte einen Spaziergang in's Freie gemacht. Bei seiner Rückkehr bemerkte er an der Nase eine Entzündung, die dem Anscheine nach durch einen Insectenstich veranlaßt worden war. Unvorsichtiger Weise öffnete er das an jener Stelle entstandene Bläschen vermittels einer Nadel, wodurch wahrscheinlich eine Butvergiftung herbeigeführt worden ist, die dann den so jähen Tod zur Folge gehabt hat. (K. A. Ztg.)

Gollnow, 10. Aug. Der in vergangenem Monat unter Zurücklassung bedeutender Schulden von hier flüchtig gewordene Kaufmann Ernst Hermann Schröder, über dessen Vermögen der Concurs angemeldet wurde, ist in **Hamburg verhaftet** worden, und zwar wegen Verdachts des betrügerischen Bankerotts. Schröder, der hier am Ort und in der Umgegend als verbissener antisemitischer Agitator bekannt war, hat das ihm von seinen Gesinnungsgenossen entgegengebrachte Vertrauen arg mißbraucht.

Von der russischen Grenze, 10. Aug. Aus Thomascheiten bei Robkojen wird der „Mem. Allg. Ztg." geschrieben: Ein schauriger Fund wurde vorgestern bei dem russischen Kordon Trumpeningken gemacht. Seit 14 Tagen wurde ein **russischer Grenzsoldat** vom Kordon in Garteningken vermißt und wurde angenommen, daß derselbe vom Grenzposten mit seinen sämmtlichen Waffen desertirt sei, wie es dort schon vorgekommen ist. Vorgestern nun fand man denselben als Leiche in einem Gebüsche nahe der Grenze erhängt vor. Nach beendeter Dienstzeit im Oktober d. J. sollte derselbe nach seiner Heimath entlassen werden und hatte sich während seiner Dienstzeit als Grenzsoldat das nette Sümmchen von 600 Rubel gespart. Dieses Geld hatte er sich dadurch erworben, daß er die **Spiritusschmuggler** frei die Grenze passiren ließ, wofür ihm dieselben pro Liter Spiritus 5 Kopeken entrichten mußten. Dieses Geschäft war sehr einträglich, denn es kamen mitunter bis 20 Schmuggler, deren jeder 20 Liter Spiritus einschwärzte, also von jedem Schmuggler mußte alsdann 1 Rubel entrichtet werden. Dieses Geld trug der Soldat, wie die Schmuggler wohl wußten, stets bei sich. Diese gaben ihm auch öfters außer dem Tribut Spiritus zu trinken, welchen er mit Vorliebe trank. In dieser für den Soldaten so verhängnißvollen Nacht wurde dem Spiritus eine Menge Hoffmannstropfen und Salzsäure beigemischt. Nach einem kräftigen Schluck aus der Flasche fiel der Soldat um, wurde mit seinem eigenen Säbel durch den Kopf gestochen, seiner 600 Rubel beraubt und demnächst in einem Gebüsch erhängt. Es sollte den Anschein erregen, als habe er sich selbst entleibt. Die Leiche war bei der großen Hitze schon stark in Verwesung übergegangen. Auf die muthmaßlichen Missethäter wird gefahndet.

Sport.

Wilhelmshaven, 9. Aug. Die vom Geschwader-Commando angesetzte **Kriegsschiffboot-Segelregatta** fand heute bei schönstem Wetter statt. Zugegen waren die Admiralität, fast sämmtliche Offiziere vom Geschwader und eine ungezählte Menschenmenge. Es wurde in vier Klassen gesegelt: Gigs, Barkassen, Pinassen und Kutter, und zwar betheiligten sich 1. die Gigs der Schiffe „Brandenburg", „Kaiserin Augusta", „Stosch", „Jagd" und „Stein", im ganzen sechs; 2. die Barkassen der Schiffe „Stosch", „Kurfürst Friedrich Wilhelm" (2) und „Wörth"; 3. die Pinassen der Schiffe „Kaiserin Augusta", „Hagen", „Sachsen" und „Stosch"; 4. die Kutter der Schiffe „Sachsen", „Stosch", „König Wilhelm", „Kaiserin Augusta" (2), „Brandenburg" (2) und „Stein", sowie der Admiralskutter. Wie eine Schaar leicht beschwingter Möven schossen die eleganten Gigs (ohne Ausrüstung) über die bewegte Wasserfläche. Die drei anderen Klassen segelten mit voller Ausrüstung. Für die ersten drei Bootsklassen waren drei Preise ausgesetzt, für die Kutter drei. Als erstes Boot lief die Gig des Schulschiffes „Stein", gesteuert vom Capitän z. S. v. Ahlefeldt, in die Schleuse ein und wurde mit Tusch und Hurrah begrüßt.

Vermischtes.

Ueber Andrées Polarfahrt

liegen heute folgende Meldungen vor:

Hammerfest, 11. Aug. Der Dampfer „Lofoten" kam heute früh hier an und brachte die Meldung, daß **Andrée** bis zum 4. d. Mts. noch nicht aufgestiegen war. Dreißig Meilen von Spitzbergen bekam jedoch der Dampfer Südwind. Es sei daher möglich, daß Andrée am Sonntag aufgestiegen ist.

Victoria (Britisch Columbien), 12. Aug. (Tel.) Der Agent Louis erhielt von zwei zur Zeit weit von einander entfernten Militärposten die glaubwürdige Nachricht, daß Andrées Ballon unter dem 55. Grad 15 Min. nördlicher Breite und 127 Grad 40 Min. westlicher Länge mit fast nördlichem Curse beobachtet worden sei.

Wir sind freilich nicht in der Lage, auch unsererseits diese Nachricht für „glaubwürdig" zu halten. Wenn Andrée wirklich am Sonntag aufgestiegen wäre, so könnte er allerdings bei günstigem Winde in kurzer Zeit eine gewaltige Strecke zurückgelegt haben, aber gleich so weit, wie hier angegeben, scheint kaum denkbar. Von der Amsterdaminsel, Andrées bisheriger Standort, sind es zehn Grad bis zum Nordpol, darüber hinweg in nunmehr südlicher Richtung bis dahin, wo man ihn angeblich gesehen, 45 Grad; er mußte also die riesige Entfernung von vollen 55 Graden durchschnitten haben. Und das Merkwürdigste ist, daß der Curs des Ballons „fast nördlich" gewesen sein soll. Da müßte er gerade wieder umgekehrt sein. Kurzum, die Nachricht ist so widerspruchsvoll und unsicher wie möglich und keineswegs geeignet, darauf irgend welche Hoffnungen zu bauen.

Hitzschlagkatastrophe in der Union.

Newyork, 12. Aug. (Tel.) In Folge der übermäßigen Hitze sind hier gestern 48 Personen gestorben. Hunderte sind auf der Straße umgefallen. Die Hospitäler sind mit Kranken überfüllt. Die Gesammtsumme der an Hitzschlag Gestorbenen beträgt 226.

Chicago, 12. Aug. (Tel.) Gestern sind hier 25 Personen, Montag 51 Personen gestorben. Die öffentliche Gesundheit ist durch Hunderte von Pferde-Kadavern, welche auf der Straße herumliegen, gefährdet.

Ein furchtbarer Bergsturz

hat das blühende Armenierdorf Kaba-Ahir in Gazistan bis auf zwei entlegene Gehöfte vernichtet und die gesammte Einwohnerschaft, welche gerade bei Tische saß, verschüttet. Ueber dem Dorfe, so schreibt die „Tägl. Rundsch.", hing ein steiler Granitkegel, der mit seinem zackigen Grat nahezu über 1600 Meter in die Luft ragte, ohne jedoch irgendwie ahnen zu lassen, daß er je in's Rollen gerathen könnte. Da verfinsterte sich plötzlich die Luft und ein dumpfes Getöse entstand. Bevor man sich noch über die Ursache der unheimlichen Erscheinung vergewissern konnte, stürzte jener Kegel, wie von Cyklopenhänden geschleudert, auf das Dorf. Außer 11 Personen, welche in einiger Entfernung wohnten, ist von der Bevölkerung niemand am Leben geblieben. Man sieht jetzt den Berg, wie in der Mitte durch ein Blitz gespalten, in gänzlich veränderter Form. Weite Wiesenflächen, die einst wegen ihrer Ergiebigkeit berühmt waren, liegen unter einem kolossalen Steingrab. An Rettungsarbeiten war gar nicht zu denken, da Menschenkräfte eine nahezu 100 Mtr. tiefe Felsschicht unmöglich durchdringen könnten, um die Begrabenen wieder heraus zu schaffen.

Kleine Mittheilungen.

* **Auf einem Kahne in's Schwarze Meer.** Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Belgrad: Ein junger Amerikaner, Claudius van Jungh, ist mit seiner Gattin auf einem kleinen Kahne donauabwärts in's Schwarze Meer hier durchgereist. Der Mann rudert und die junge Frau führt das Steuer. Das Ehepaar kommt aus Regensburg und hofft binnen sieben Tagen die Sulinamündung zu passiren und in's Schwarze Meer einzufahren. Als die modernen Argonauten vor Belgrad anlegten, wurden sie von einer zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Die beiden Kahnfahrer bringen auch die Nächte auf ihrem kleinen Fahrzeuge zu, das mit einem Zeltdache ausgestattet ist, um Schutz gegen die Sonne und gegen Regen zu gewähren. Sie führen einen photographischen Apparat mit sich, von welchem sie fleißig Gebrauch machen.

* **Der älteste Liebesbrief der Welt** befindet sich im britischen Museum. Einer ägyptischen Prinzessin wird darin die Hand angeboten. Der Brief ist vor 3500 Jahren geschrieben. Auf einen Ziegelstein sind die Liebesworte eingegraben.

Standesamt vom 12. August.

Geburten: Kaufmann Friedrich Sohn, S. — Tischlergeselle Gustav Platz, S. — Schlosser August Nose, S. — Schiffseigner Johann Dittmann, S. — Techniker Oscar Weddigen, T. — Dreher Reinhold Stielow, S. — Arbeiter Heinrich Raulin, T. — Arbeiter Adolf Nettke, S.

Aufgebote: Schauspieler Richard Hunger hier und Louise Therese Anna Reineken zu Winterthur in der Schweiz. — Bäckermeister Oscar Lion zu Tolkemit und Elisabeth Liedtke zu Elbing.

Heirathen: Kellner Johann Julius Koßlowski und Margarethe Victoria Schelongowski hier.

Todesfälle: Militär-Invalide Hermann Radandt, 62 J. — S. d. Sergeanten und Trompeters im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Carl Binkebank, 1 J. 1 M. — Wittwe Emilie Ratzki, geb. Labudda, 67 J. — T. d. Uhrmachers Heinrich Müller, 5 W. — S. d. Arbeiters Gustav Werner, 3 M. — T. d. Arbeiters Albert Parpatt, 3 M. — S. d. Schiffszimmergesellen Hermann Steege, 10 M. — Arbeiter Carl August Bräck, 47 J. — Unehelich: 1 S.

Danziger Börse vom 12. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	112—145 ℳ Br.	131—137 ℳ bez.
hochbunt	725—820 Gr.	111—144 ℳ Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	110—143 ℳ Br.	
bunt	740—799 Gr.	108—142 ℳ Br.	
roth	740—820 Gr.	103—142 ℳ Br.	
ordinär	704—760 Gr.	95—138 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 103 ℳ, zum freien Verkehr 756 Gr. 137 ℳ.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per September-Oktober zum freien Verkehr 133 ℳ bez., transit 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 133 ℳ bez., transit 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd., per November-Dezbr. zum freien Verkehr 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd., transit 100 ℳ bez., per Dezbr. transit 101 ℳ Br., 100½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 98 ℳ bez., transit 66 ℳ bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 99 ℳ, unterp. 67 ℳ, transit 66 ℳ.

Auf Lieferung per Aug. unterpoln. 67 ℳ Gd., per September-Oktbr. inländisch 100½ ℳ bez., unterpolnisch 67½ ℳ Br., 67 ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 101½ ℳ Br., 101 ℳ Gd., unterpoln. 68 ℳ Br., 67½ ℳ Gd., per Nov. Dezbr. inländ. 102½ ℳ Br., 102 ℳ Gd., unterpoln. 69 ℳ Br., 68½ ℳ Gd., per Dezbr. unterpoln. 69½ ℳ Br., 69 ℳ Gd.

Rübsen höher, per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 155 ℳ bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 190 bis 194 ℳ bez., russ. Winter 172—175 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,10 ℳ bez, Roggen- 3,42½ ℳ bez.

Danziger Mehlnotirungen vom 12. August.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 14,80 ℳ — Extra superfine Nr. 000 12,80 ℳ. — Superfine Nr. 00 10,80 ℳ. — Fine Nr. 1 8,80 ℳ. — Fine Nr. 2 7,30 ℳ. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 ℳ.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 10,60 ℳ. — Superfine Nr. 0 9,60 ℳ. — Mischung Nr. 0 und 1 8,60 ℳ. — Fine Nr. 1 7,70 ℳ. — Fine Nr. 2 6,80 ℳ. — Schrotmehl 6,80 ℳ. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 ℳ.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 ℳ. — Roggenkleie 4,40 ℳ. — Gerstenschrot 6,50 ℳ.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 13,50 ℳ. — Feine mittel 12,50 ℳ. — Mittel 10,50 ℳ, ordinäre 9,00 ℳ.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,30 ℳ. — Gerstengrütze Nr. 1 11,50 ℳ, Nr. 2 10,50 ℳ, Nr. 3 9,00 ℳ. — Hafergrütze 13,50 ℳ.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 12. Aug. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 390 Stück. Tendenz: Beim Rinderauftrieb blieben ca. 75 Stück unerkauft. Bezahlt wurde für 1. Qual. — ℳ, 2. Qual. — ℳ, 3. Qual. 46—50 ℳ, 4. Qual. 40—44 ℳ per 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 8146 Stück. Tendenz: Der Schweinemarkt wurde bei reger Nachfrage auch für den Export glatt geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 48 ℳ, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—47 ℳ, 3. Qual. 43—45 ℳ per 100 Pfund mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2310 Stück. Tendenz: Der Handel gestaltete sich langsam, gesucht waren feine runde mittelschwere Kälber, schwere wenig begehrt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 53—57 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 44—51 Pf., 3. Qual. 40—43 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 2177 Stück. Am Hammelmarkt fanden circa 500 Stück zu ziemlich unveränderten Preisen Käufer. Bezahlt wurde für 1. Qual. 51—55 Pf., Lämmer bis 57 Pf., 2. Qual. 48—50 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. August. Wind: O.

Angekommen: Dawdon (SD.), Thompson, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Ystad (SD.), Donner, Carlshamn, leer. — Dora (SD.), Bremer, Windau, leer. — Leo (SD.), Rayward, Hull, Güter. — Ingleby (SD.), Bell, Lulea, leer. — Fortuna (SD.), Pieper, Köln, Güter. — Bjalbo (SD.), Solgreen, Kjöge, Holz.

12. August. Wind: W.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. C. Alexander in Danzig.

2. Ziehung d. 2. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 11. August 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

36 52 197 425 533 795 899 950 **1**070 235 463 98 783 91 961 **2**008 27 60 90 102 45 337 451 91 673 811 31 **3**045 282 88 342 402 511 39 884 99 958 **4**112 218 54 61 67 78 321 404 58 68 520 615 716 78 907 39 91 **5**067 94 207 336 41 86 443 540 648 987 **6**043 73 90 283 494 523 **7**176 351 606 962 **8**060 194 204 453 610 716 974 **9**026 311 43 509 691 736 49 62 82 [150] 92 865 77 84 [150] 86

10157 231 45 331 98 572 956 **11**091 99 144 202 18 37 341 75 405 49 576 617 20 823 32 62 **12**169 77 94 403 24 96 [200] 508 37 753 80285 91 961 **13**266 82 417 554 62 663 [200] 892 951 **14**199 231 96 326 578 609 14 [200] 955 **15**075 135 45 217 20 80 361 572 651 972 **16**005 185 250 427 57 766 819 [150] 78 95 929 64 67 85 **17**150 292 345 90 506 72 74 [1500] 716 89 827 954 95 **18**279 [150] 80 552 856 928 77 **19**352 534 845 913

20004 216 47 570 631 723 821 937 40 88 **21**017 58 176 311 519666 711 79 839 939 **22**205 99 313 23 72 482 **23**209 85 308 [1500] 576 833 **24**113 86 202 360 449 528 659 823 **25**071 126 333 74 560 652 851 924 **26**144 306 708 81 **27**167 466 621 82 769 96 **28**120 226 585 731 808 904 **29**394 451 [200] 75 738 809 944 67 89

30265 431 52 500 739 74 **31**136 291 347 514 89 616 41 61 740 [150] 834 42 81 962 72 **32**192 322 760 915 60 **33**568 764 845 90 **34**082 463 516 66 602 766 895 908 **35**146 87 273 413 94 539 80 630 905 33 64 **36**136 439 75 537 41 90 600 40 70 897 [150] 931 **37**140 94 202 320 570 639 920 **38**039 132 274 339 71 676 [150] 724 85 **39**041 82 116 58 445 59 587 636 815 58

40143 75 88 220 25 337 79 530 **41**003 117 263 [300] 422 [150] 553 787 856 914 28 **42**134 440 692 726 [150] **43**187 90 276 310 11 44 71 427 643 87 758 888 975 **44**092 209 448 57 83 641 [300] 775 953 73 93 [200] **45**229 30 452 92 505 27 93 603 23 32 73 715 40 94 **46**044 256 365 96 403 [500] 513 44 49 61 673 77 94 738 829 43 55 95 957 **47**055 197 526 608 36 652 73 **48**116 38 318 591 695 886 **49**031 320 402 16 520 939 [200]

50133 322 414 46 [150] 604 705 45 932 **51**359 487 592 617 913 47 **52**012 14 36 52 201 376 95 441 74 516 701 65 853 948 **53**021 98 369 77 90 552 635 77 81 98 751 53 77 806 976 **54**035 125 92 407 27 83 578 746 848 900 **55**000 117 30 704 19 898 965 **56**054 136 312 414 659 723 855 919 **57**020 35 48 66 128 259 372 536 97 641 751 70 [150] 809 989 **58**005 122 57 356 59 400 51 71 525 40 820 25 999 **59**196 336 57 482 [500] 513 680 749 875 905

60127 64 210 53 325 502 29 91 [150] 709 75 928 **61**058 171 215 316 36 56 419 526 [150] 32 747 834 987 **62**137 70 259 559 [150] 802 3 40 **63**074 168 263 350 490 561 [150] 686 50 795 [200] 86 860 922 31 **64**051 118 241 454 64 545 802 915 27 41 93 **65**079 240 386 89 458 698 952 83 **66**293 423 47 686 727 846 82 914 75 83 **67**009 184 200 24 770 874 90 914 66 **68**332 400 45 534 67 81 715 22 32 82 840 923 **69**206 18 26 [150] 38 316 40 [150] 485 807 33 [150] 992

70016 152 64 85 354 473 501 55 762 **71**125 33 63 458 93 882 **72**176 78 523 617 889 **73**141 254 97 697 789 904 **74**177 760 **75**107 304 12 681 903 9 89 **76**158 72 91 505 717 944 **77**005 65 224 311 435 37 569 649 798 99 816 996 **78**082 111 61 200 325 462 595 907 **79**002 65 277 384 472 518 622 33 771 925

80095 151 285 407 [300] 609 753 869 90 939 95 **81**010 67 108 87 99 578 [150] 734 94 800 **82**084 136 216 352 411 [150] 790 **83**056 103 418 577 812 49 **84**404 567 75 731 70 834 **85**011 19 68 103 264 75 348 630 45 49 64 776 884 93 946 **86**197 316 427 957 92 **87**031 75 170 221 377 632 716 819 903 [150] 29 **88**072 180 212 55 510 627 747 816 949 **89**012 52 61 384 557 689 888

90019 175 214 367 78 402 568 [300] 665 77 88 748 77 **91**229 495 735 47 **92**454 537 608 38 40 706 17 57 814 988 **93**182 384 421 33 45 85 569 95 688 **94**136 74 306 31 452 670 739 46 47 985 **95**196 236 87 361 603 66 719 55 63 987 **96**118 [150] 35 **97**293 432 [500] 625 74 942 **98**153 227 365 453 616 906 **99**005 165 225 491 697

100268 [500] 619 37 836 **101**201 92 462 536 714 98 910 **102**285 828 470 616 712 871 981 **103**041 56 309 487 99 538 59 67 86 714 848 92 983 91 **104**021 35 86 132 207 23 33 34 316 438 811 903 **105**004 422 38 552 700 888 958 **106**096 178 214 24 415 536 [200] 661 82 **107**191 269 491 547 742 90 863 89 974 **108**207 15 44 60 734 76 78 97 956 **109**090 110 82 255 338 [150] 49 422 84 93 509 687 766 864 88 955 96

110205 18 415 38 70 78 604 14 731 44 979 **111**076 124 464 901 25 50 **112**013 18 42 309 407 27 49 50 632 736 98 542 49 71 89 **113**049 67 357 95 456 865 **114**154 750 **115**006 112 435 87 623 738 **116**035 201 45 53 323 558 74 652 705 92 814 919 **117**053 202 334 466 867 73 90 934 40 **118**167 459 67 77 673 747 **119**044 56 91 107 298 423 816 50 95 958

120102 286 350 93 621 777 913 84 **121**142 224 44 336 90 400 54 748 92 843 **122**006 118 88 331 487 519 789 855 **123**793 802 966 74 **124**008 155 87 305 498 966 71 **125**192 215 479 628 915 50 **126**542 610 42 [300] 940 **127**104 216 521 940 **128**122 243 360 428 79 533 874 977 78 93 **129**000 17 106 94 210 20 28 329 50 646 846

130046 114 219 26 385 465 535 63 670 747 891 951 **131**035 323 48 550 710 **132**137 48 256 396 450 503 57 818 46 49 72 918 **133**092 415 31 514 30 56 91 [150] 715 **134**075 121 234 416 639 723 39 97 814 **135**044 188 283 [1500] 91 385 569 678 96 730 71 887 **136**051 113 [300] 44 61 91 335 471 536 72 601 732 940 **137**131 82 281 374 444 [150] 832 **138**018 77 312 21 478 504 78 795 803 85 932 85 **139**012 141 42 456 61 575 95 667 68

140015 43 97 112 99 331 50 64 614 797 **141**146 228 66 69 70 94 340 511 703 24 978 **142**123 321 427 72 518 699 715 26 58 94 833 915 [300] 16 46 **143**201 304 31 99 586 98 [150] 691 760 836 926 57 81 93 **144**047 99 110 17 29 44 65 409 [200] 62 694 **145**040 80 161 96 369 461 573 90 651 989 [300] **146**241 523 91 620 44 **147**077 242 319 65 403 605 846 **148**011 591 607 90 707 806 63 **149**376 468 519 995 96

150122 216 74 359 431 [200] 83 833 **151**108 27 232 409 543 700 29 **152**141 463 511 80 91 638 **153**047 124 288 419 586 611 45 58 62 77 **154**085 120 364 84 400 615 95 731 61 82 823 931 **155**099 111 213 445 562 [300] 812 97 **156**031 337 41 66 552 90 638 64 787 **157**614 885 933 48 **158**006 61 80 164 387 88 513 68 641 865 **156**228 74 96 340 545 77 668 761 822 992

160101 99 534 37 63 88 95 663 [300] 68 852 973 **161**026 73 165 75 84 205 40 41 48 74 [150] 376 462 70 519 717 801 902 99 **162**133 38 96 224 350 439 46 514 620 732 879 942 [150] **163**224 78 392 492 530 57 774 [150] 827 65 **164**115 57 97 250 69 358 89 479 633 814 46 944 **165**023 135 36 568 77 806 **166**065 538 609 824 35 945 **167**058 661 705 81 951 **168**297 333 560 630 769 815 48 927 95 **169**184 248 506 77 629 82 96 730 923

170106 54 284 317 409 77 99 573 655 710 47 886 926 30 **171**139 61 466 75 786 846 **172**323 664 719 890 984 **173**031 51 256 443 557 703 79 **174**043 227 300 415 500 675 876 **175**197 [150] 297 496 570 71 756 833 39 79 951 **176**146 356 476 695 97 **177**128 31 322 472 577 619 777 **178**031 33 124 46 472 565 746 856 **179**059 133 209 712 13 25 35

180014 54 367 547 729 840 **181**132 94 594 638 81 736 72 890 991 **182**046 93 151 361 416 550 742 83 814 [150] 16 942 **183**067 136 56 221 32 35 77 89 387 461 669 707 65 802 971 **184**096 244 312 23 634 729 866 74 901 16 54 62 **185**287 300 38 47 461 559 63 618 741 84 [150] 805 **186**052 95 155 318 482 539 86 808 [150] 976 **187**112 13 97 290 457 547 96 745 77 **188**034 [150] 162 266 344 431 41 43 591 775 803 39 90 **189**262 488 516

190134 [150] 147 63 209 12 321 90 484 530 [150] 58 630 37 70 735 897 **191**089 148 87 245 80 840 72 84 980 **192**046 66 132 235 312 557 72 653 719 46 71 98 [150] 885 928 **193**041 205 348 401 69 73 521 47 653 830 91 943 **194**049 236 326 41 50 67 449 500 654 [150] 86 [150] 790 828 54 931 47 **195**352 516 739 47 841 915 75 **196**093 113 328 [500] 446 580 97 763 874 924 **197**000 17 96 [300] 157 312 57 75 487 738 95 822 933 [150] 64 **198**038 223 42 637 905 **199**208 51 [150] 301 35 468 [150] 508 34 [200] 81 621 43 965

200166 [150] 203 8 325 90 414 57 590 681 **201**275 332 466 85 [150] 526 40 668 92 **202**013 219 28 [200] 311 575 734 70 79 [500] 814 61 **203**081 218 [150] 335 98 415 657 81 834 979 **204**007 24 81 481 528 [300] 69 80 **205**064 88 113 57 341 453 664 920 **206**204 525 46 763 85 901 35 **207**147 73 83 217 26 308 62 630 46 778 93 821 **208**174 213 387 400 22 83 530 977 **209**088 139 257 99 461 670 81 753 848 99 [200]

210100 291 395 555 614 **211**153 86 90 299 399 481 526 41 73 664 835 934 59 **212**004 89 220 414 695 762 817 **213**187 367 466 614 745 **214**081 96 152 63 294 361 802 **215**032 33 70 227 330 61 418 20 62 **216**014 33 40 169 201 423 49 823 87 **217**071 110 46 68 [150] 79 451 66 92 **218**020 99 138 375 77 524 70 729 42 964 69 75 **219**027 70 107 11 49 81 330 31 91 405 708 928

220058 390 585 609 718 35 54 **221**105 369 467 68 519 640 99 829 81 98 925 **222**098 290 301 54 56 67 454 [150] 97 619 [200] 733 36 [150] 881 960 **223**016 119 25 532 903 53 96 **224**429 42 645 90 851 [300] 56 950 **225**253 327 55 401 66 561

2. Ziehung d. 2. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 11. August 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

55 278 329 89 464 797 889 971 74 **1**200 325 478 **2**178 249 80 751 84 813 **3**138 67 633 **4**239 40 95 327 54 430 [1500] 62 935 **5**030 126 [150] 76 228 90 417 90 667 775 877 **6**102 [150] 90 597 619 20 74 [150] **7**093 114 62 215 34 389 403 54 592 624 863 993 **8**133 40 219 26 505 [150] 623 **9**326 462 589 94 632 90 777

10006 87 343 72 483 559 79 843 **11**056 155 67 386 650 **12**376 567 718 98 969 **13**044 167 98 338 53 420 53 547 897 **14**045 66 90 161 862 **15**026 453 72 75 **16**207 33 399 743 **17**022 196 278 347 52 447 575 701 **18**033 157 [150] 458 540 889 **19**006 [150] 15 230 37 48 493 549 787

20084 [150] 214 18 96 391 454 79 583 602 933 55 63 [300] **22**079 141 390 503 60 85 768 954 **23**112 401 580 828 35 67 **24**065 104 [150] 369 511 623 72 873 905 50 [150] 73 **25**115 230 87 309 23 32 515 601 709 26 923 86 89 **26**294 357 409 837 47 65 76 **27**068 186 271 76 302 692 806 33 41 98 **28**154 215 [150] 75 419 67 562 677 [150] 887 90 911 **29**179 204 481 572 644 819

30012 318 67 471 520 65 944 **31**071 242 348 65 478 528 81 741 816 52 **32**001 [500] 97 166 73 352 564 689 821 91 936 [150] 39 **33**084 91 161 206 15 39 [200] 318 24 500 710 75 90 **34**353 470 509 692 **35**027 239 **36**077 485 93 628 99 811 34 49 942 49 **37**088 102 55 205 19 333 483 530 77 666 90 93 723 28 922 **38**033 97 255 66 96 814 995 **39**311 552 637 740 50

40067 249 373 592 636 60 732 805 32 **41**102 45 583 682 789 814 966 **42**105 94 229 68 668 818 58 **43**000 20 42 47 49 203 98 347 424 564 78 612 750 878 907 17 71 **44**022 221 71 84 90 392 445 64 663 764 806 31 926 75 **45**106 11 256 336 55 470 518 643 761 832 **46**001 8 253 356 460 534 619 76 707 80 823 31 **47**275 454 783 808 13 931 **48**053 66 [200] 152 77 243 307 93 431 36 49 70 868 992 **49**165 88 354 57 524 604 94 732 820 56

50032 669 [150] 722 885 911 **51**097 191 200 401 25 68 642 837 960 **52**277 387 556 674 833 76 938 58 **53**054 256 91 365 475 81 910 20 **54**595 685 759 940 **55**004 119 512 680 705 6 55 812 46 **56**045 185 247 65 416 642 51 805 985 **57**044 73 96 332 426 515 647 81 744 911 **58**035 83 147 229 90 94 329 60 632 741 86 98 811 31 914 **59**011 20 58 259 [150] 319 439 857 934 38

60090 106 52 74 302 8 62 477 526 694 704 12 32 61 818 **61**082 329 456 514 29 77 621 57 766 70 840 70 903 **62**081 211 44 374 562 877 908 27 **63**004 11 225 90 341 459 86 668 929 **64**088 90 103 229 371 [10000] 788 [500] 864 916 **65**160 276 342 542 53 604 792 917 **66**218 26 304 57 [200] 404 24 515 611 715 886 **67**055 73 616 32 752 814 988 **68**175 395 604 776 874 934 **69**080 [150] 127 35 91 221 305 450 68 83 505 12 703 31 868 933 52

70059 85 174 307 646 783 957 70 94 **71**358 88 896 988 **72**005 15 18 27 73 136 48 217 20 303 79 511 12 46 665 93 914 47 **73**052 90 156 200 347 [150] 95 97 [200] 450 507 68 692 776 83 930 59 **74**093 120 309 52 53 70 476 620 877 **75**095 97 193 443 64 92 756 **76**034 176 512 92 854 940 63 **77**025 [300] 272 [200] 450 84 612 84 817 **78**011 546 71 629 836 46 986 **79**003 171 248 358 545 819 921

80236 302 538 77 725 76 947 60 **81**014 213 484 722 69 955 **82**064 172 293 331 432 686 86 826 95 97 967 **83**142 299 351 586 [300] 607 30 35 731 95 988 **84**078 120 74 285 86 398 712 86 868 **85**003 23 42 229 374 403 99 577 84 88 746 75 81 92 839 **86**017 69 83 137 299 300 35 36 439 702 27 872 96 **87**011 12 59 84 256 522 66 650 61 722 838 62 78 944 **88**064 68 88 122 274 356 545 [300] 845 913 **89**208 53 59 99 305 [200] 55 57 418 590 727 59 92 930

90180 205 68 88 333 549 655 823 67 95 **91**160 [150] 875 621 962 **92**082 159 251 95 97 309 450 59 688 825 **93**141 77 382 408 22 512 57 89 681 730 **94**108 231 81 874 446 625 36 902 **95**069 472 612 971 72 **96**151 68 276 304 96 591 707 847 97 **97**187 284 384 98 596 605 47 743 59 **98**141 313 72 461 77 620 860 **99**567 684 728 [200] 81 810 [150] 912 [150]

100065 300 563 657 713 21 832 38 94 **101**071 254 302 [200] 20 472 604 778 [150] **102**008 56 57 134 88 95 239 324 46 67 402 47 509 705 18 812 15 **103**180 257 580 [200] 99 619 99 770 806 27 57 87 **104**045 [1500] 211 40 61 487 541 625 66 831 80 [3000] 938 64 **105**047 320 54 55 78 636 66 [150] 762 926 **106**176 250 318 554 774 808 44 65 940 89 **107**084 [200] 188 375 93 443 83 678 869 976 **108**046 100 201 17 332 94 497 581 645 47 752 **109**059 265 304 84 [150] 443 716 897 959

110014 165 412 96 517 18 676 96 718 74 77 901 9 **111**131 205 15 36 302 92 510 701 44 89 **112**020 218 22 75 85 351 464 560 740 69 827 [150] 963 91 **113**084 188 752 867 953 **114**104 231 341 599 712 20 934 **115**011 26 219 339 433 39 583 99 841 54 930 [200] 88 **116**002 101 367 509 610 717 99 896 910 77 81 **117**175 414 553 62 67 701 56 813 26 **118**129 [150] 90 273 439 [300] 516 601 13 846 **119**052 68 432 729 59 87 918 54

120155 592 703 816 918 23 **121**703 876 **122**000 41 61 109 89 95 277 308 53 436 634 57 712 **123**089 139 369 426 853 **124**169 84 327 69 439 572 603 40 44 914 **125**542 619 820 907 **126**311 794 818 **127**173 215 326 488 742 912 **128**047 48 69 324 38 593 752 74 84 865 991 **129**077 158 242 415 26 543 50 718 843

130008 47 49 263 91 388 409 26 41 51 [300] 529 684 828 [150] 973 **131**058 179 586 736 813 60 **132**074 151 394 436 547 737 87 951 **133**168 257 334 55 439 548 830 49 60 936 **134**023 292 648 831 907 63 **135**158 215 51 378 516 27 81 774 87 814 **136**099 [150] 146 [150] 473 507 630 **137**029 118 229 492 559 **138**303 472 577 754 83 823 58 [150] **139**086 163 315 486 92 630 91 758 920 68 [200] 82 85

140085 118 211 87 88 368 525 93 [150] 714 [200] 931 68 **141**018 164 222 332 [150] 812 58 952 **142**001 65 328 545 53 757 827 98 966 91 **143**058 110 12 355 579 680 837 50 **144**174 229 34 319 652 823 905 92 95 **145**045 48 247 48 546 716 852 71 86 920 60 66 82 87 **146**050 77 87 91 267 403 11 506 28 77 622 51 722 26 857 973 **147**051 116 202 39 47 343 456 540 50 677 736 823 53 988 **148**041 452 92 687 777 814 913 72 **149**056 [200] 122 51 262 442 73 509 [150] 18 74 717

150182 360 63 451 614 **151**273 404 27 61 69 622 45 810 [150] 25 952 **152**007 79 218 421 726 **153**143 292 471 597 812 913 **154**010 22 285 432 77 525 724 **155**035 [150] 58 152 259 94 648 **156**108 203 71 350 92 543 67 694 734 802 13 [300] 936 **157**021 98 112 28 [5000] 52 94 426 508 660 774 **158**050 246 98 338 84 656 66 796 964 **159**143 77 456 90 715 57 63 [150] 876

160021 [150] 122 [150] 295 329 46 408 34 832 902 13 79 **161**270 397 558 66 633 861 **162**013 39 142 335 67 518 94 683 727 826 35 [150] 925 **163**104 284 552 619 48 53 55 913 **164**137 409 644 711 15 895 900 24 **165**014 76 177 243 326 446 91 592 668 811 **166**027 78 79 103 281 300 77 525 34 760 **167**089 113 482 643 752 **168**005 81 195 440 74 611 62 89 724 921 78 **169**036 54 77 241 60 473 505 21 48 633 64 954 56

170011 99 398 587 653 744 87 **171**009 20 128 83 563 636 835 83 996 **172**047 191 217 51 438 625 99 **173**021 44 249 58 315 26 635 705 65 914 **174**002 85 86 322 [150] 49 483 909 **175**077 540 61 643 770 891 966 85 **176**071 109 70 283 337 509 59 610 80 734 947 **177**285 447 76 500 642 82 851 909 **178**197 [150] 403 697 869 78 925 **179**105 405 [500] 651 70 777 802 42 921 96

180210 43 47 97 328 [200] 475 562 98 667 798 [300] 824 89 **181**191 353 589 631 45 73 798 931 **182**140 94 244 66 343 88 612 705 10 24 46 835 [150] 918 **183**092 204 367 478 784 806 **184**119 58 60 215 22 419 90 527 695 781 960 92 **185**021 526 69 631 703 830 952 **186**366 427 80 607 39 752 954 90 **187**149 343 57 469 644 850 97 999 **188**101 81 208 71 360 589 614 29 720 39 948 88 **189**213 [150] 25 77 304 796 817 67 936 66

190028 39 44 137 218 329 428 30 546 69 649 88 99 743 861 914 **191**180 274 490 506 86 787 828 30 957 **192**270 307 79 421 56 520 792 882 **193**008 50 198 415 566 900 **194**311 30 68 485 531 817 [150] 60 **195**069 201 14 309 520 40 51 603 974 97 **196**103 288 334 76 79 476 567 94 648 [200] 709 71 818 50 51 907 **197**342 44 421 84 732 67 [200] 881 984 **198**005 200 17 30 31 388 454 72 737 59 **199**224 53 453 684 739 58 839

200113 90 221 496 669 87 727 898 961 63 **201**139 99 418 548 631 728 85 822 76 **202**133 269 453 55 99 513 25 62 661 917 **203**210 56 536 647 914 **204**290 392 418 708 64 89 946 **205**000 24 295 355 427 519 96 681 713 808 981 88 **206**147 226 40 69 396 591 712 842 902 6 **207**175 247 597 615 42 802 9 **208**027 105 13 15 223 304 52 426 [200] 31 537 744 49 866 937 **209**225 86 416 72 638 795 874

210170 624 47 79 706 982 88 **211**073 86 118 65 280 311 12 591 641 80 878 908 **212**003 47 216 64 400 546 67 79 703 91 938 52 **213**090 199 276 89 593 99 796 828 917 97 **214**020 97 214 20 525 763 843 65 952 61 **215**236 309 54 483 85 519 619 29 745 895 [150] 921 82 **216**083 110 60 349 553 60 701 42 99 894 928 **217**057 802 64 440 728 36 833 45 64 967 **218**056 606 34 869 **219**019 353 54 490 509 721 953

220113 366 676 715 807 14 [150] **221**417 888 958 **222**448 90 529 620 790 97 **223**193 268 78 400 [200] 88 740 47 64 987 61 73 **224**008 85 122 72 240 814 445 98 560 719 54 848 77 988 **225**082 126 36 339 404 17 522 94